

Frohe Ostern...

wenn ich dieses Editorial schreibe, ist Ostern zwar auch schon wieder eine Woche her, aber sei's drum. nehmt den netten Wunsch einfach schon mal fürs nächste Jahr. geht schneller rum als man denkt. Kaum Da dreht man sich einmal rum und schon ist das Jahr schon wieder zur Hälfte rum. Man dreht sich zurück, und es ist Weihnachten.

Ich bin mir sicher, vor zehn Jahren war das Jahr länger. Da war jetzt gerade mal Anfang März und man freute sich drauf, endlich die Winterklamotten weg packen zu können. Und heute ist schon fast Mai und man freut sich drauf, wenn die Winterklamotten wieder aus gepackt werden können, um die die traurigen Auswüchse des warmen Wetters, zu besichtigen im Park oder Fußgängerzone in ihrer Nähe, wieder gnädig zu verhüllen. Nee, Nee, früher war doch alles schlechter, ähhh besser.

Egal, jetzt haben wir erst mal Frühling (oder doch schon wieder fats Sommer?). Die Bäume tragen ihr erstes zartes Grün, auf en Wiesen spriessen die Blumen. Allerdings bei mir hinterm Haus nicht mehr lang, weil bald der nette Hausmeister mit seinem fahrbaren Rasenmäher daher kommt und und die deutschen Einheits-Rasen-Norm wieder herstellt. In den Parks tollen die Hunde und führen ihre unglücklichen Single-Besitzer zu glücklichen Paaren zusammen. Vielleicht sollte ich mir auch mal so ein Floh-Taxi anschaffen? Soll ja sehr gut zu Kontaktaufnahme mit dem anderen Geschlecht geeignet sein. Andererseits bin ich auch zu tierlieb, um irgendeinem Tier meine Anwesenheit zuzumuten. Bei mir halten es ja nicht mal Pflanzen lange aus. Der Ficus im

Wohnzimmer sieht schon wieder arg traurig aus. Werde ich wohl bald mal von seinem Leid erlösen müssen.

Oh, das Eddi ist ja fast voll. da bleibt mir jetzt nur noch, Euch viel Vergnügen mit dieser FO-Ausgabe zu wünschen und packt die Winterklamotten nicht zu weit weg. Das Jahr ist bald rum!

In diesem Sinne, behaltet den Himmel im Auge!

Olaf Funke

Nr. Redaktionsschluß Redakteur

168:	15. Mai.	Breitsameter
169:	15. Juni	Freunek
170:	15. Juli	Kempf
171:	15. Aug.	Dressler
172:	15. Sept.	Funke
173:	15. Okt.	Kempf
174:	15. Nov.	Breitsameter
175:	15. Dez.	Freunek

Material für Ausgabe 168 an:

Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12,
86510 Baidldkirch;
e-mail: breitsameter@sf-fan.d

oder direkt an die zuständigen
Spartenredakteure (Adressen siehe
Impressum) schicken.



Inhalt

- 2: Leserbrief, Fanzines
- 7: Rätsel
- 8: Filmnews
- 9: Filmkritik, Die zwei Türme
- 13: Filmkritik, X-Men2
- 15: Hörspiele
- 17: Hugo-Award-Nominierungen
- 18: Buchkritiken
- 20: Horror
- 22: Impressum & Con-Termine



Der Leser spricht

Hallo Günther,

vielen Dank, dass Du im Fandom Observer 166 auf unseren Kurzgeschichten-Wettbewerb hingewiesen hast. Du hast sicher recht, dass nicht alle Fragen, die man stellen könnte, im Infotext auf der Homepage beantwortet werden. Wir reagieren aber auf Kritiken wie Deine und bemühen uns, die nötigen Informationen umfassend zu geben.

Im übrigen sind einige Infos doch auf der Seite vorhanden: Ein Autor gibt uns die Erlaubnis, seine Geschichte im Newsletter zu veröffentlichen. Es bleibt aber natürlich seine Geschichte. Und ja, es gibt tatsächlich kein Geld. Weder für die Autoren der Kurzgeschichten, noch für irgendeinen anderen Redakteur und Mitarbeiter. Der Corona Webshop gehört mit den Details einer Partnerschaft, die wir eingegangen sind - Deinen Kommentar bzgl. des Weiterleitungstextes und der Header-Grafik des Shops kann ich leider nicht nachvollziehen.

Deinen "zwiespältigen Eindruck" finde ich schade. Wir haben unsere Beweggründe offen und eindeutig geschildert: In seinen Wurzeln ist der Corona ein Star Trek-Newsletter und obwohl wir uns immer noch stark mit diesem Franchise beschäftigen, sind auch viele andere Themenbereiche dazugekommen. Der Kurzgeschichten-Wettbewerb dient genau dem Zweck, den wir kommunizieren: Wir möchten unsere 11.000 Abonnenten wieder (neu?) für phantastische Literatur begeistern oder wahlweise auch anregen, selbst mal eine Kurzgeschichte zu verfassen. Das ist alles.

"Altruismus", wie Du es nennst, scheint in diesen vielleicht eher zynischen Zeiten sehr mißtrauisch beäugt zu werden. Wir würden es auch lieber "Spaß am Fansein" nennen. Nur aus diesem Grund existiert der Corona überhaupt. Du bist herzlich eingeladen, Dir als Abonnent selbst ein Urteil zu bilden.

**Herzliche Grüße
Mike**

Mike Hillenbrand - get the right content!

Sperlingstr. 20 * 45472 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 / 78 21 - 627 * Fax. - 629

MikeHillenbrand@gmx.net * mike-hillenbrand.de

Antwort:

Der „zwiespältige Eindruck“ resultiert zum einen aus der Überleitung beim Webshop-Aufruf. Um zu zitieren:

„Den Corona Webshop konnten wir mit Hilfe unseres Partners Space Contact für Sie realisieren. Space Contact betreut und pflegt die Inhalte des Shops, der somit nicht zu dem Online-Angebot von coronamagazine.de gehört.“

Soweit so gut. Nach dieser Bemerkung wechselte ich zum Webshop und wunderte mich einfach darüber, daß nach dieser eindeutigen Abgrenzung und Klarstellung, dann an prominenter Stelle, als Headline, und in Logoform ein großes „Corona Webshop“ prangte. Entweder hat man mit dem Shop nichts zu tun, dann kann man nicht mit dem Corona-Logo dafür werben. Oder man hängt mit drin, dann ist die textliche Distanzierung vom Shop-Business zumindest widersprüchlich. Ein „bisschen schwanger“ geht eben nicht! So ganz löst sich mein zwiespältiger Eindruck deshalb auch nicht auf.

Zum anderen: wie Mike Hillenbrand so richtig bemerkt, in „heutigen Zeiten“ ist Altruismus etwas, das man eher mißtrauisch (oder zweifelnd) zur Kenntnis nimmt. Aber wer weiß, vielleicht bin ich ja auch zu skeptisch. Also, lieber Observer-Leser oder -Leserinnen, schaut es Euch an und bildet Euch selbst ein Urteil.

Günther Freunek

Okay ... oder ... Mitarbeiter ante portas?

Man wird doch noch mal fragen dürfen?!?

"Junger Mann zum Mitreisen gesucht!" - das las unsereiner früher als Kind und Jugendlicher auf den kleinen Jahrmärkten an den Fahrgeschäften... Und das war tatsächlich der pubertäre Traum des Mitreisens, allerdings nie auch nur im entferntesten angepackt. Heutzutage besteht für die jungen (und sich jung fühlenden bzw. gebliebenen) geschätzten Observerleser die Chance auf das Aussteigen: "Fandomanische junge Wilde zum Mitzinezerlegen gesucht!" Und da stehen sie dann und trauen sich doch nicht - und Jahre später kommt dann beim Rückblicken Zerknirschtheit auf: "Ja, hätte ich mich damals beim Zine-Redax doch gemeldet, wäre ich nur mutig genug gewesen!"...



ARCANA # 2

A5/64 S.

**Verlag Lindenstruth, Postfach 101026,
35340 Giessen**

Einerseits: Da ist es, das klassische seriöse Zine der Marke "Magazin für klassische und moderne Phantastik", sowas wie QUARBER MERKUR im Kleinen garniert mit Primärtexten! Da gibt es "Der Teufelsadvocat" von Edward Bulwer-Lytton (von 1848, deutsch zuletzt 1851 abgedruckt), "Lebend im Sarg" von Amelia B. Edwards (deutsch zuletzt 1919) und als moderner KG-Beitrag Markus K. Korb mit "Ein ganz besonderer Saft", fein.

Andererseits: Wer unsereinen kennt, was wir besonders lieben:

Ronald Hoigt mit Teil 1 der Reihe "Seltene utopisch-phantastische Heftserien" - "Sär Dabnapal"! Die Hefte um den "großen Geisterbanner" erschienen um 1909 im Dresdener A. Eichler Verlag (übersetzt aus dem Französischen) - die bekannten deutschen Ausgaben (mind. 9 Nummern) beinhalten so damals gängiges wie Hellseherei, Totenbeschwörung und Hpnosekünste... Dazu noch etliche Rezensionen einschlägiger Werke der Phantastik aus den letzten Jahren (vor allem eher unbekanntes Material von Kleinverlagen), und im Nachwort Einblicke in das Schaffen eines Kleinverlegers, der aus reinem Enthusiasmus dieses Zine, vor allem aber etliche Kleinodien des Genres (nach oft mühseliger Kleinarbeit) herausbringt. Literatur des gepflegten Gruseln, etwas ‚antik‘ wirkend, vom Anspruch her aber hochrangiger einzuordnen als Horror allgemein...

+



CLUBNACHRICHTEN # 297

A5/48 S./91 Ex

Uwe Brunzlow, Klarastr. 15a, 55116 Mainz

Einerseits: 2 (in Worten: ZWEI) Leserbriefe, ungefähr die Hälfte des Heftes Rezis zu Perry-Produkten, Horror-News und eine Story. Andererseits: "Fast eine Krise..." schreibt Redax Clemens Nissen - und er meint damit die Situation in Sachen DISKUSSIONSBLATT. Dort ist Jörg von Pluto-Prondzinski der Redax, aber irgendwie kommt er nicht dazu, auch nur eine Nummer des 2ten PRBCBS-Zines auf die Beine zu stellen... Wie das dann fannisch so üblich ist (schon dutzendfach erlebt), reagiert er auch auf SMS und E-Mail nicht mehr, tja. Als Ersatzmann hat sich Armin Möhle angeboten, und für die Ausgabe 300 des CN wird verkündet: "zeichnet sich eine wahre

Materialflut ab." Bis dahin aber ist anscheinend ‚tote Hose‘ angesagt...

+

THE COMICS JOURNAL - SPECIAL # 3

Überformat/180 S.

Fantagraphics Books, 7563 Lake City Way, N.E. Seattle, WA 98115, USA

Einerseits: Passend zur internationalen Lage bietet diese dritte Session in Bezug auf Primärmaterial das Thema "Cartoonists on Patriotism!" Wie nicht anders zu erwarten ist das sehr zupackend geraten und dürfte nicht eben Jubelschreie unter den Nationalisten von Gottes eigenem Land auslösen (sie an, Gilbert Shelton gibt es auch noch!)... Andererseits: Viel aufregender fand unsereiner aber den Artikel nebst Interview in Sachen William Stout (mit herrlichem Bildmaterial!)... Weiteres zu Michael Kaluta, Tom Hart und James Thurber sowie anderes mehr - in diesem für weltoffene Comicfreunde wirklich anschaffenswerten Band im LP-Format...

+

COMIXENE # 58, 59

A4/64 S.

Comixene, c/o Nobst, Mühsamstr. 40, 10249 Berlin

Einerseits: Comixene - der dritte Versuch! Nach dem Knigge/Lehner/Becker-Blatt der 70/80er und der ersten Neubelebung durch die ICOM (Kaps/Bleicher) startet das Comicmagazin in Cooperation mit Hit Comics im Verlag Jurgeit/Krismann/Nobst, plant gar 10 Ausgaben im Jahr und einen Vertrieb über Bahnhofsbuchhandel und Buchhandel allgemein, was mir ja schon wieder von Beginn an einige Nummern zu groß erscheint... Andererseits: # 58 - Titelstory ist "Wer schluckt wen? Die Comic-Verlagsszene im Umbruch", dazu eine Vorschau auf 2003, ein Artikel zum Kult um



Dragon Ball nebst einem Interview mit Darick Robertson ("Transmetropolitan"); # 59 - der Film "Daredevil" im speziellen und der Boom des Comic-Films allgemein und ein schönes Interview mit Lewis Trondheim (Schöpfer recht eigenwilliger Comics). Plus jeweils kleineren Comics, vielen News, Rezis und kleineren Artikeln und Essays - recht beachtlich! Ist mir schon beinahe ein Zuviel an Informationen, aber in der Hinsicht wollen wir lieber nicht meckern - sonst haben wir wieder eins, zwei, drei nicht 2 Comicmagazine, sondern gar keines mehr... Ein Meldung noch hervorgehoben:

Typ Eichel will eine "Ausweitung der Steuerpflicht auf private Veräußerungsgewinne", sprich: Wer eine prima Nick-Sammlung hat, oder sei es der komplette Perry mit allen Nebenprodukten, und die möchte er gerne verkaufen per Sammler-Journal oder was weiß ich, der soll 15 Prozent als Pauschalsteuersatz blechen! Wie ist der Krimskrams definiert? "alle Gegenstände, die keine Gegenstände des täglichen Gebrauchs sind" - na, der Hardcore Perry-Fan braucht seine Dosis doch tagtäglich der Bully seinen Schuss aus dem Zellaktivatorchip oder wie das Dingens aktuell heißt...

+



DER DONALDIST # 118

A4/44 S.

Thorsten Bremer, Alter Ebsdorfer Weg 20, 35039 Marburg am Bach

Einerseits: Die Probleme mit dem Erscheinungsmodus des Donaldistenblattes scheinen behoben zu sein, die Ausgabe der Reduktion Hamburg kam quick herbei! Neben den üblichen Rubriken gibt es den immens langen Vortrag "Die große Illusion" von Matthias Oppermann, der sich mit Politik in Entenhausen befasst. Nicht minder brisant ist Boemund v. Hunoltstein mit "Beileibe kein deutsches Universum!", wo es

um spezielle deutsche und us-amerikanische Bezüge im Donaldkosmos geht. Die Krone der Aktualität hingegen liefert Gangolf Seitz mit der Beleuchtung der Kosten des Gesundheitswesens in Entenhausen: "für einen dringenden Hausbesuch bei einem psychisch dekompenzierten Patienten einschließlich verbaler Intervention und medikamentöser Therapie liquidiert der weißbekittelte Heilkundige gerade mal 3 Taler, eine geradezu lächerliche Summe."

Andererseits: Neben den üblichen Rubriken gibt es auch einen sagen wir mal 'Conbericht', genauer:

Zwischenzeremonie 2002. D.h. es wurde im Brandenburgischen mittels 3 Draisinen mal so richtig fannische "Eisenbahnromantik" geschnuppert (interessant, da Namen zu lesen von Comicleuten aus Berlin, mit denen unsereiner mal in den 70/80ern zu tun hatte)...

+



ERB-COLLECTOR # 58

ca.A4/54 S.

Bill Ross, 7315 Livingston Road, Oxon Hill, MD 10745, USA

Einerseits: Dieses ERB-Zine enthält im wesentlichen eine "Bibliography of Edgar Rice Burroughs Fan Publishing" (hier: "The Baltimore Blade" bis "Erbania"), der Macher hielt es für notwendig, 13 Jahre nach dem letzten derartigen Projekt ob der zahlreichen Publikationen eine neue Bestandsaufnahme zu versuchen - mit einer wahren Fülle von Anmerkungen. Solch' immense Arbeit ist doch echt lobenswert, meine Hochachtung! Andererseits: Einige wenige Seiten mit Verkaufs- und Suchmaterial gibt es ebenfalls - es ist zu konstatieren, dass die ERB-Szene auch über einem halben Jahrhundert nach Tod des Autors sehr lebendig daherkommt...

+

ESPERO # 35

A5/32 S.

Uwe Timm, Wulmstorfer Moor 34 b, 21629 Neu Wulmstorf

Einerseits: "Juristisch gibt es Verträge zwischen lebenden Personen, auch zu Gunsten Dritter, aber es gibt keinen Vertrag mit Menschen, die nicht existieren oder existieren werden. Der Generationenvertrag ist eine Fiktion der Politiker, und bei der Rentenversicherung handelt es sich um eine staatliche Zwangsversicherung, ebenso bei der Krankenkasse." Ups, so Themen wie "Weg mit den Alten?" erinnert mich doch stark an irgendwelche SF-Visionen, auch "Die Abschaffung des Krankenkassen-Zwangssystems..." erweckt Assoziationen an jenen Film, wo die Alten und Kranken einen sanften Tod sterben durften, um alsbald als äußerst sättigende Kekse dem Nahrungsumlauf zu dienen... Andererseits: Das "Forum für libertäre Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung" kommt größtenteils individual-anarchistisch daher wie immer - und stellt sicher zu recht fest, dass einen keinen "öffentlichen, geschriebenen oder in anderer Weise rechtsgültigen wechselseitigen Vertrag" gibt, der eine staatliche Organisation oder Partei oder einen Kanzler oder eine Oppositionsführung "dazu ermächtigt, Verträge in seinem Namen abzuschließen und ihn an diese Verträge individuell oder als Organisation zu binden." Stimmt irgendwie - unsereiner hat zwar einen Vertrag mit seinem Arbeitgeber, aber keinen mit den jeweils regierenden Personen, mh, als Angestellter im Öffentlichen Dienst war da aber doch was mit der Verfassung, dem Grundgesetz... Aber wenn da immer einer was von "den Menschen hier in diesem Lande" kräht und was sie wollen, so spricht er wohl kaum für mich, nimmt sich das aber einfach so heraus! Ehem: Was wollen eigentlich "die

Freaks hier in diesem unseren Fandom"...?

+

FANZINE KURIER # 110

A5/12 S./85 Ex

Armin Möhle, Eibenweg 18, 49134 Wallenhorst

Einerseits: Future Magic 37 + SFGH-Chroniken 199 + Marc O'Popel 53/54, 55/56 + Phantastisch! 8 + Äon Intern 239 + Ad Astra 41 + Solar Tales 13 + Enpunkt 38 + Tiamat 1 + Ikarus 13 + PRP 61 + Arcana 1 + Risszeichnungs-Journal 117 + Future Magic 38 = alles prima Blätter, nichts als schönes Sonnenschein, die wahre Pracht - alles so schön bunt hier! Wenigstens Holger Marks bringt mal etwas Leben in die dröge Bude mit einer Besprechung in zitierendender Collageform... Andererseits: Für eine Februar '03-Nummer mit teilweise etwas 'alten'

Rezensionen, findet unsereiner - aber für ein Vierteljahreszine sicher okay...

+

ICOM INTERN # 115

A4/24 S./

Burkhard Ihme, Danneckerstr. 12, 70182 Stuttgart

Einerseits: Das Mitteilungsblatt des Comicverbandes informiert über Comictage, -kurse und -treffs, Wettbewerbe, News aus Verlagen und der Zineszene, Gerichtsurteile (im Comicbereich sind derlei juristische Kalamitäten übrigens immer präsent, es geht dabei vor allem ums Copyright), Mitgliederaktivitäten und Preise... Andererseits: Die Illustrationen sind wie immer ansehenswert, bei der Klientel...

+

IKARUS # 14

A5/102 S.

Romantruhe Otto, Röntgenstr. 79, 50169 Kerpen

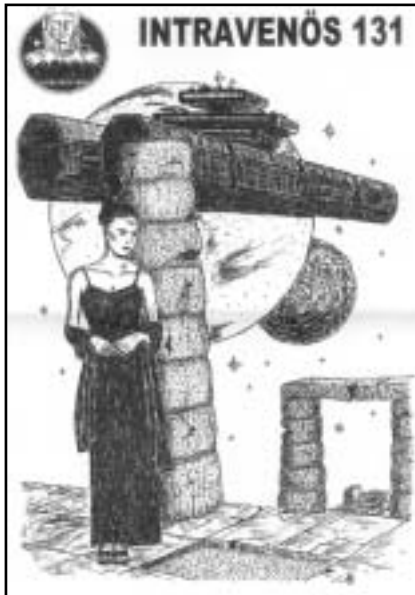


Einerseits: Der Taschenheft-Rettungskreuzer wird diesmal von Martin Kay mit seiner "Phönix" gesteuert - die Bonbonfarben leuchten einem entgegen, Klaus G. Schimanski at his best! So abgeschmackt diese Gestaltung auch wirken mag, sie ist einzigartig auf dem semiprofessionellen Serienromanmarkt und hat mittlerweile einen optimalen Wiedererkennungswert - werbeteknisch ein innovatives Glanzlicht, das muss jetzt mindestens 100 Bände durchgehalten werden... Andererseits:

Irgendwie gleitet das mir nach und nach immer mehr in Richtung Space Opera ab, meiner Vorliebe entsprächen da eher kleine, feine Abenteuer einer Rettungsscrew, die dabei exotische Leutchen kennenlernt - nicht mehr, aber auch nicht weniger! "Ein letzter Laut, dann sank Wadda in sich zusammen und rührte sich nicht mehr" PS:

Was wir beinahe vergessen hätten, aber nicht übersehen: Auf der Rückseite wieder eine Dame, deren Bekleidung am Oberkörper leider, leider ob widriger Umstände zerrissen ist, so dass die Titten wippen (sorry)...

+



INTRA VENÖS # 131

A5/68 S./70 Ex
Rüdiger Schäfer, Stixchesstr. 27,
51377 Leverkusen

Einerseits: Ein sehr bunte Mixtur von allen möglichen Themen und Formen - reicht von speziellen Infos und Rezis (Perry und allgemein) über Quiz und Rätsel hin zu Stories ("Die Nachbarin" von Norbert Schellberg ist inzwischen auch schon 20 Folgen alt - eine spätere Präsentation in gesammelter Form als Special liegt nahe) und merkwürdigen Statements (sowas wie Bretzelclub und Fandomsgeschichtefotos) sowie Quiz und Zitate und anderen Merkwürdigkeiten (Herr Löwenzahn Schäfer belehrt zu lebenswichtigen Bereichen: "Braucht ein gutes Pils wirklich sieben Minuten?").

Andererseits: Dem LB-Part wäre noch etwas mehr Fülle gewünscht, ansonsten geht es dort (bis auf Felix D. Lichte, der immer was zu bekritteln hat) und im ganzen Heft recht locker und eher unernst (was jeder Beteiligte vehement bestreiten wird) zur arkonidischen Sache - und die Mitgliederzahl entwickelt sich entgegen dem fandomanischen Trend weiter nach oben...

+

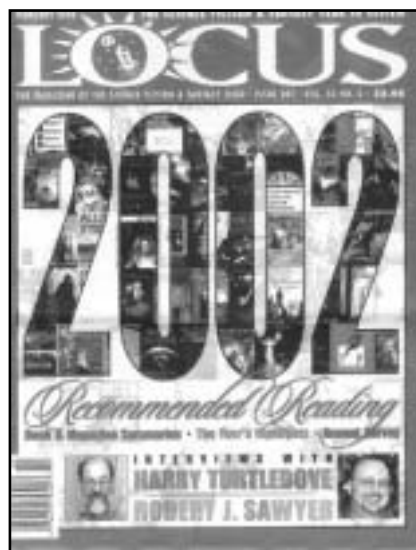
LOCUS # 505

ca. A4/ 96 S.
Locus Publications, 34 Ridgewood
Lane, Oakland CA 94611, USA

Einerseits: "Harlan Ellison, 68, had successful cataract surgery on his left eye January 31, 2003, and is recovering at home, "sitting in the dark wearing a pair of groovy black

glasses that make me feel like Angelina Jolie." Und viele andere News, Infos und Rezis... Andererseits: Jede Menge kommentierende Rückblicke auf das vergangene Jahr, wie immer garniert mit den fälligen Statistiken, Tabellen und Graphiken (die hierzulande ja Hermann Urbanek als Grundlage für seine entprechenden Schemata in den Heyne Jahrbüchern dienen)... Ansonsten sind Virginia Heinlein (1916-2003) und Virginia Kidd (1921-2003) gestorben, es gibt bunte Fotos vom Cubaficción 2002 - und hintendrauf eine Anzeige von Galaxy Press zur 20th Anniversary Edition des Hubbard-Schinken "Battlefield Earth", in dem Jonnie Goodboy Tyler alias L Ron die Welt vor den bösen Alien-Psychiatern rettet, Feinde vergast und ansonsten kosmisch langweilt...

+



MEINUNGEN # 135

A5/60 S./50 Ex
Cornelius Ibs von Seht, Müggendorfer
Str. 10, 21762 Otterndorf

Einerseits: Thema für ein Forum mit Stories, SF-Buchhinweisen und Ansichten ist "Venus und Mars" bzw. Ambitionen, irgendwann in naher oder ferner Zukunft dorthin womöglich auch mit bemannten Raumschiffen zu starten (und zu landen, zumindest auf dem vierten Planeten). Dazu ein Rundblick auf aktuelle Kinofilme, im TV werden Konzeption und Darsteller der neuen Enterprise unter die Lupe genommen und da und dort fällt noch eine Rezension ab... Andererseits: Der SFC ÜBERALL sucht einen Kassenwart, da (Banker) Harald Rosenkranz dies nicht mehr machen darf, sein Arbeitgeber sieht eine unzulässige Interessenverquickung und droht gar mit Entlassung (das Problem hatten wir vor gar nicht mal so langer Zeit auch im ACD, aber der Betriebsrat oder so hatte dann nach einem Gespräch keine Einwände mehr gegen die Dame - nur sollte man/frau dann nicht mit dem Privatkonto agieren). Und auf den lebendigen LB-Seiten wird gar erschreckliches zum Streithammel Stefan

König angesprochen, tja, das ist beinahe auch schon wieder Fandomsnostalgie (die ab und an auch mal aktuell wieder hochkommt)...

+

PHANTASTISCH! # 10

A4/68 S./1500 Ex.
Achim Havemann, Harlinger 119,
29456 Hitzacker

Einerseits: Mh, irgendwie fehlt mir in dieser (übrigens: Jubiläums-)Ausgabe sowas wie ein roter Faden, ist mir zu viel klein-klein - zu viele Seiten mit einzelnen Rezis... Andererseits: Was mir gefallen hat, sind folgende (natürlich 'längere') Beiträge - das Interview mit Dan Simmons (da sist doch mal was!), deutsche SF vor 1914 und deren Darstellung eines Zukunftskrieg (von Nessun Saprà, wer ist das denn nun wieder? Obwohl ich da schon etliche Bücher vorgestellt und zerlegt von Franz Rottensteiner kenne - in Corians Werkführer -, ist das doch immer wieder interessant, besonders in der Naivität der Einschätzungen und Darstellungen), Ulrich Magin befasst sich mit Charles Fort ("Ein Wegbereiter der Science Fiction" - mir weitestgehend auch unbekannt) und im Comicpart ist zu konstatieren, dass nicht nur Rüdiger Schäfer, sondern auch Olaf Funke die SF-Comic liest und mag, die auch unser Mann von der Weser gerne goutiert: "Sillage", ein Erfolgscomic aus Frankreich...

+



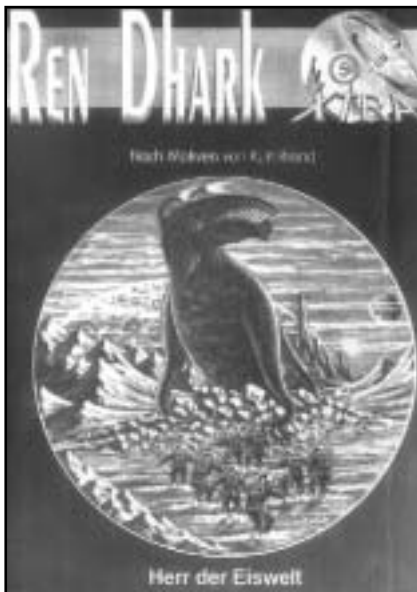
REN DHARK # 128, 129

A5/64 S./900 Ex
Mohlberg Verlag, Hermeskeiler Str. 9,
50923 Köln

Einerseits: "Die ganze Wahrheit" verspricht uns Heft 128 (Dirk van den Boom: "Sind die Salter die Teufel der Galaxis?"), während uns in Ausgabe 129 (Martin Kay: "Die Rückkehr der Cyborgs") "Die Waffenschmuggler von Troja" beschäftigen... Andererseits: Es ist

durchaus legitim, in der Nachrede an die Leserschaft auf eigene Produkte und Reihen aufmerksam zu machen, es ist aber echt nervig, hier schon wieder (ich erinnere an die SIRIUS-Heftreihe) die Geschichte vom Ende des Wilbert-Verlages zu lesen!!! Zwar datieren beide Dhark-Romane vom Oktober 2002, aber nun überall vom Scheitern eines anderen Kleinverlegers zu berichten, das muss doch nicht sein. Oder? "Da haben Sie natürlich Recht", pflichtete ihm Lati Oshuda bei." Siehste, im Roman steht es auch! PS: Gibt es eigentlich irgendwo noch den RD-Fanclub...

+



REN DHARK XTRA # 4, 5

A5/64 S./900 Ex

Mohlberg Verlag, Hermeskeiler Str. 9, 50923 Köln

Einerseits: Da gibt es den "Schmarotzerplanet" von W.A. Travers ("Ein Notruf - und eine Falle schlimmer als der Tod"), und Alfred Bekker mimt zusammen mit Silke Ziegler den "Herr der Eiswelt" ("In der Tiefe schlummert das schreckliche Erbe der Salter") - jeweils nach Motiven von Kurt Brand in Einzelromanen des kleinen Bruders von Obergrufti Perry... Andererseits: Auch diese Hefte datieren vom Frühherbst des letzten Jahres, insofern wundert es uns nicht, in Ausgabe 5 die uralte bekannte Geschichte vom Scheitern des Wilbert-Verlages zu lesen... Erläuterung dazu im Roman: "Es gibt noch vieles, was du erst ansatzweise zu begreifen beginnst". Aha...

+

SF-NOTIZEN # 542

A5/12 S./53 Ex.

Kurt S. Denkena, Postfach 760 318, 28733 Bremen

Einerseits: Alternativweltroman und andere Reizentdeckungen, der übliche Ärger um Harry Potter und Tanja Grotter (nebst Pori Gatter und Molly Moon), Verrisse zur Altan-

Kleinheftserie und was an Bad Maddrax Earth so kommen wird - sowie scientologische SF-Wunderheilungen a la "Sag hallo zu deiner Niere"! Andererseits: Beim Denkena-Verlag trudeln Bestellungen zu einem Goethe-Buch ein, wie seltsam (Kontakte zu einer Parallelwelt?)...

+



SOL # 30

A4/72 S./1600 Ex.

Achim Havemann, Harlinger 119, 29456 Hitzacker

Einerseits: Neben den üblichen verdächtigen Rubriken gibt es den üblichen sog. "Werkstattbericht" (ich habe in all' den Jahrzehnten nie begriffen, wo da eine Werkstatt stecken soll - und wenn doch, was für eine... etwa Fahrräder, zum Krummtreten?) von Bernd Frenz (Autor einen eher katastrophalen Atlan-Heften), versucht sich Thomas Harbach an Kneifels "Männer der Raumstation" (gut), Michael Thiesen lockt uns mit Datenblättern zu den Pfauchonen (ups, kenn' ich gar nicht, muss also nach Heft 1999 sein), SF und Phantastik in Israel kennt Eli Eshed (mal ein Staat, von dessen diesbezüglicher Literatur ich noch nie gehört habe), Rainer Stache darf sein Perry-Sekundärwerk selber zitieren und Fachlehrer Robert Hector analysiert den Schwarm... Andererseits: Immense 14 Seiten stark ist "Neues aus Atlantis", darunter zu verstehen ist "eine differenzierte Analyse des Atlantis-Zyklus", das sind die Hefte 300-499 der alten Atlanheftserie (von denen unsereiner auch nur die letzten 3 Bände gelesen hat. Werner Fleischer hingegen ist Spezialist und Liebhaber just dieses Handlungsabschnittes - und sein Beitrag ist außerordentlich interessant, ich habe ihn sehr gern (bis auf die an den Haaren herbeigezogenen Passagen zu Karl Mays "Ardistan und Dschindistan" und von den

vollkommen inkompetenten Anmerkungen zu Jules Verne mal abgesehen - ich habe in den 70er Jahren alles von letzterem gelesen, was zu kriegen war, aber Fantasy, nee, war echt nicht dabei, derartige Genrezuordnungen ordnen wir mal unter Nonsense ein) gerne gelesen, feine Sache...

+



DIE SPRECHBLASE # 190

A4/68 S.

N. Hethke Verlag, Postfach 1170, 69246 Schönau

Einerseits: Der SF-Gehalt dieser Ausgabe des Comic-Magazins beschränkt sich auf 3 Seiten zum "Humor auf Wäscher-Art", wobei Albert Petesch sich in dieser 3. Folge dem "Weltraumpionier Nick" widmet - aber im Weltraum geht es anscheinend nicht sonderlich zu, und das Nacherzählen von lustigen Szenen wirkt mitunter nicht sonderlich lustig... Andererseits geht es um (Comic-)Aktivitäten des Walter-Lehning Verlages (das ist der mit Hansrudi Wäscher-Szenario, aber auch dem italienischen Akim und SF a la Fulgor- und Raka-Piccolo) in den Niederlanden, der x-ten Fortsetzung der Kauka-Chronik (gäh) von Peter Wiechmann (Doppel-Gäh) - immerhin mit einem(!) interessanten Part: Kurzinterview mit Friedel Wahren (Heyne) über ihre Zeit als Redaktionsleiterin bei Fix & Foxi -, ein Literaturverzeichnis zum Bessy-Comic (Hund im Wilden Westen), der Dschungel-Comic (Indien) Roy Tiger bei Bastei sowie ein paar Spots, darunter 2 Seiten aus der Frankfurter Illustrierten (aus den 50ern), die "Messerstiche am laufenden Band" konstatierten, Schundhefte und vor allem auch Comics waren damals Schuld an "Verwirrungen bei einem Kind" - damit konnte man dunnefalls doch prima von der Vergangenheit in deutschen Landen ablenken, spießig und dumpf wie die Gesellschaft da einherparadierte und wieder (wie bei den Nazis) Literatur einstampfte und verbrannte...

+

**WELTAUGE
CD-ROM**

Edzard Harfst, irgendwo

Einerseits: "Freiheit für Winona Ryder und alle anderen politischen Gefangenen der USA!" lese ich auf dem Beiblatt - und fische aus dem Umschlag die "handgeschnittene CD" mit multimedialen Inhalten und auch einer PDF-Datei, "die welterschütternde Enthüllungen in sich birgt." Es dauerte aber noch einige Zeit und E-Mailings incl. Ladevorgänge, bis der verzweifelte Redax endlich seine Blicke auf die Texte und alle superben Bildchen des auch (oder vor allem?) im Fandom bekannten Machers werfen konnte. Waugh...! Andererseits: "Bitte keine Rezensionen oder Erwähnungen im Web (schon gar nicht mit realen Namen oder Adressen). Dies ist eine

Deluxe-Edition, die nicht allgemein zugänglich sein soll." Uuupps - da hätte unsereiner sich doch beinahe verplappert...



Das Rätsel vom April brachte uns leider nur einen Teilnehmer, der zudem anmerkte, dass die Lösung bereits durch den Hinweis >Klon von Rainer Calmund< klar gewesen sei, er habe seine Gehirnzellen gar nicht mehr zu bemühen brauchen...: >MEHNERT<! Richtig...

Das gab mir dann doch zu denken, echt - aber eine weitere Schlussfolgerung lasse ich doch lieber sein, sonst schreibe mir der emsige Trivialautor keine netten Sprüche mehr über seine Signaturen... Also, the winner is: Ratefuchs "Guido" Kuschke!!!

Für den Mai ist noch einmal diese Machart avisiert, obwohl, ich merke, die Variationsmöglichkeiten sind echt begrenzt (im Vergleich zu dem leicht verklausulierten Kreuzworträtsel). Also zum letzten Mal(?) noch ein

**"Lustiges
Silbenrätsel"**

Mit den folgenden Silben sind 7 Wörter aus den unten aufgeführten doppeldeutigen Beschreibungen zu bilden. Bei richtiger Lösung sind das jeweils aus dem fan-nischem Dasein bekannte Nachnamen, wir tun doch alles, damit Ihr nicht verzweifelt...!

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7

**BREIT - DRESS - FUN - GEL -
HA - KAE - KAL - KE - LER
- LUS - MANN - MANN - MAR -
ME - PU - SA - TER - VE - WITZ**

- 1 - Lustiger Gag in einer nicht ganz vollständiger Senke auf dem Mond
- 2 - Froschlurch mit dem [Piep!]-Wort-Anfang
- 3 - Beginnende Intrige zwischen einem Sackträger und einem Blutsauger
- 4 - Ein Lappe an einem spanischen Fluss von beträchtlichen Ausmaßen
- 5 - Keine Frau am Nebenfluss der Elbe (ohne Mündung)
- 6 - Einvokaliges Nichts in Sportkleidung
- 7 - Meisterdetektiv Blomquist in lateinischer Version mit Harry Rowohlts liebsten Bär

Obacht! Wenn alles einigermaßen gut gelaufen ist, ergeben die 4ten Buchstaben - von oben nach unten gelesen - den Typen, der mir am 22. Februar 1975 schrieb: "Apropos Schütte. Ich soll dich links liegen lassen. Verdammst, wo sonst? Ließe ich Dich auf der rechten Seite, würdest Du wahrscheinlich stark protestieren, oder?" Der Mann war übrigens auch der Coverzeichner der SF-Hefiserie MARCUS KING, die aber unglücklicherweise nie erschienen ist...

Das Lösungswort wie kaum anders zu erwarten bis zum 10.05.2003 (22.22 Uhr) an die Spartenredaktion Fanzines (auch @ möglich) weiterleiten. Unter den Einsendungen mit der Angabe des sehr bekannten Herrn wird ein prima Druck des obig zitierten Schreibens verlost - eine absolute Rarität!!! Darf ich werbewirksam hinzufügen, dass als SFN # 550 ein Themenband mit (kommentierter) ksd-Korrespondenz der mittigen 70er Jahre erscheint...?

Ad Mai ksd

stammtische 1

aktualisiert: 17.7.2002

Aschaffenburg, SF-Stammtisch
jd. letzten Freitag i. M., 20 Uhr;
"Zur Löwengrube",
Schneebergstraße 9
Karl E. Aulbach,
(0 60 92) 77 36;
karl.aulbach@t-online.de

Aschaffenburg II
jeden letzten Sonntag i.M.,
ab 18 Uhr, Gaststätte "Zur
Eisenbahn",
Hauptstraße 1, Stockstadt/Main.
Info: Ursula Aschenbrenner,
(0 60 27) 29 86

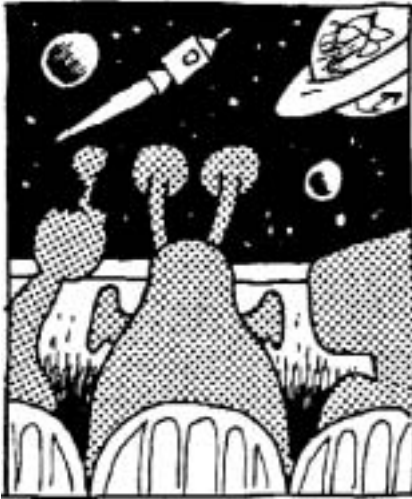
**Augsburg, Universitärer SF-
Stammtisch**
nach Vereinbarung im Unikum
Bernhard Kübler,
Tel. (08 21) 54 41 69,
kuebel@unforgettable.com

Bad Homburg, SF-Stammtisch
jd. 1. Samstag i.M. ab 19 Uhr,
Ristorante "Al Capone",
Homburger Strasse 17,
Bad Homburg/Ober Erlenbach.
Info: Mathias Kubens,
(0 60 36) 98 02 38,
mkubens@gmx.de

Berlin, SF-Stammtisch (SFCB)
jd. 4. Freitag i. M., 19 Uhr,
"Zum Igel", Sieglindestraße 10,
Berlin Friedenau
(Nähe U- und S-Bahnhof
Bundesplatz)
Markus Luther,
(0 30) 7 92 27 55

Berlin, SFC Andymon
jd. 2. Donnerstag im M., 18 Uhr
30, Kulturbund e.V.,
Ernststraße 14 - 16,
12437 Berlin-Treptow
Ralf Neukirchen,
Tel. (030) 2 75 27 21

Braunschweig, SF-Stammtisch
jd. 1. Montag i.M., 20 Uhr,
"Biergarten Tiger Pub",
Wilhelm-Bode-Str. 33;
Homepage:
<http://www.perrys-video-club.de>



Filmstarts im Mai

01.05.

X-Men 2

(Bryan Singer)

Rules of Attraction/Die Regeln des Spiels

(Roger Avary)

08.05.

Transporter

(Corey Yuen)

My little Eye/Unsichtbare Augen

(Marc Evans)

City of God

(Katia Lund/Fernando Mereilles)

15.05.

25th Hour/25 Stunden

(Spike Lee)

Swimfan

(John Polson)

22.05.

Matrix - Reloaded

(Wachowski Brüder)

The Quiet American/Der stille Amerikaner

(Philip Noyce)

29.05.

Full Frontal/Voll Frontal

(Stephen Soderbergh)

Kangaroo Jack

(David McNally)

Filmnews

Remake-Wahn!

Die Einfallslosigkeit der Hollywood-Produzenten scheint neue Höhen zu erklimmen. Dem armen Kinogänger werden in den nächsten Monaten unzählige Remakes vorgesetzt. Dabei sind unter anderem eine Neuverfilmung von Peckinpahs Gewaltstudie 'Straw Dogs' mit Edward Norton in der Dustin Hoffman-Rolle, eine US-Variante von Dario Argentos Meisterwerk 'Suspiria' aus dem Jahre 1977 (immerhin mit Stephen Katz ('Shadow of the Vampire') als Drehbuchautor), eine Neuauflage von Blake Edwards meisterhafter Komödie mit Peter Sellers 'The Party' (dt. 'Der Partyschreck') von Jay Roach ('Meet the Parents'), die Neuverfilmung von 'The Stepford Wives' aus dem Jahre 1975 (dt. 'Die Frauen von Stepford') steht kurz vor Drehbeginn, ein Thriller basierend auf Hitchcocks 'Strangers on a Train' wird von Regisseur Antoine Fuqua ('Training Day') inszeniert, ein weiterer Peter Sellers wird neu durch den Wolf gedreht: 'Ladykillers' (immerhin von den genialen Coen-Brüdern, aber leider mit Tom Hanks) und selbst Tobe Hoopers roher Horror-Klassiker 'The Texas Chain Saw Massacre' aus dem Jahre 1974 wird von einem gewissen Marcus Nispel höchstwahrscheinlich verhunzt. Und das ist alles nur die Spitze des Eisbergs - rette sich wer kann!

TOM

'Two Towers' DVD-Veröffentlichungen

Am 26. August wird die DVD der Tolkien-Verfilmung 'The two towers' auf den Markt gebracht.

Ebenso wie zu Jacksons erster 'Herr der Ringe'-Verfilmung 'Die Gefährten' wird auch zum zweiten Teil eine erweiterte DVD-

Fassung anschliessend im November erscheinen. Die empfehlenswerte 'Extended-Edition' des ersten Teils schwächelte ein wenig insofern, da die gross angekündigten gut 30 Minuten zusätzlicher Laufzeit größtenteils für Aufstufungen der Mitglieder der britischen Tolkien-Society im Abspann draufgingen. Beim der 'Two Towers Special Edition' sieht das etwas anders aus: der Film wird satte 43 Minuten länger sein und damit auf eine Gesamtlauzeit von 222 Minuten kommen - neben den gewohnten umfangreichen Extras, die eh kein Mensch jemals komplett gucken kann! Wie lang mag dann nur der abschliessende Teil 'The Return of the King' in der Langfassung sein, wenn schon die Kinofassung nah an die 4 Stunden-Grenze herankommt?

TOM

Priest Verfilmung

Regisseur Christopher Nolan ('Memento', 'Insomnia') will Christopher Priests Fantasy-Roman 'The Prestige' (dt. 'Das Kabinett des Magiers', Bastei-Lübbe) auf die Leinwand bringen. Laut Variety ist der britische Schauspieler Jude Law ('Gattaca') für eine der Hauptrollen im Gespräch. Es geht in dem Buch unter anderem um die Fehde zweier berühmter Bühnenmagier des 19. Jahrhunderts. Für den Roman wurde Priest mit dem World Fantasy Award ausgezeichnet. Nolans Bruder Jonathan hat bereits das Drehbuch für den Film adaptiert. Aber da Regisseur Christopher Nolan bereits schon vor Monaten die Zusage für eine neue Batman-Verfilmung gegeben hat, ist unklar welches Projekt zuerst gedreht wird. Endlich wird mal was von dem hochintelligenten Priest verfilmt - hoffentlich ohne allzu viel Schwund.

Variety/TOM

Ein Wiedersehen mit Chewbacca

Wer sich bei dem (tatsächlichen) ersten Krieg der Sterne-Film am Ende darüber geärgert hat, dass unser Lieblingswookie Chewie als einziger keine Ehrenmedaille der Rebellion bekommen hat, darf sich freuen. Im dritten, oder besser sechsten, Teil der Saga wird Chewbacca einen Auftritt bekommen. Laut der der offiziellen Star-Wars-Website wird dann derselbe Schauspieler in das Fellkostüm schlüpfen wie vor 30 Jahren das erste Mal. Peter Mayhew wird zum vierten Mal den Wookie spielen.

Spiegel-Online



"Die Männer sagen, daß wir die Nacht nicht überstehen werden. Sie sagen, daß es keine Hoffnung mehr gibt..."

(Haleth, Hamas Sohn, zu Aragorn am Abend vor der Schlacht um Helms Klamm)



DER HERR DER RINGE: DIE ZWEI TÜRME

O: The Lord of the Rings: The Two Towers, Staaten 02; **Regie:** Peter Jackson; **Buch:** Fran Walsh, Philippa Boyens, Stephen Sinclair & Peter Jackson (nach dem Roman von J.R.R.Tolkien); **Darsteller/innen:** Viggo Mortensen, Elijah Wood, Sean Astin, Andy Serkis, Bernard Hill, Orlando Bloom, John Rhys-Davies, Ian McKellen, Miranda Otto, Brad Dourif, David Wenham, Karl Urban, Dominic Monaghan, Billy Boyd, Liv Tyler, Hugo Weaving, Cate Blanchett, Christopher Lee, John Leigh, Craig Parker, Bruce Hopkins, Callum Giffin u.v.a.; **Musik:** Howard Shore; **Kamera:** Andrew Lesnie; **Schnitt:** John Gilbert & Michael J.Horton; **Kostüme:** Ngila Dickson & Richard Taylor; **Ausstattung:** Grant Major; 180 Minuten.

"Seit jeher streiten sich gelehrte Köpfe darüber, welche der beiden menschlichen Regungen zuerst existiert haben mochte: Freundschaft oder Liebe. Ein Problem für Philosophen, gewiß. Denn einfach läßt sich die Antwort nicht finden. So mancher Zeitgenosse würde aus dem Stand anmerken, daß es die Liebe wohl sein müsse,

stellt sie doch - ähnlich dem Haß - ein zutiefst fundamentales Gefühl dar. Während eine Freundschaft nur das Resultat eben dieses Gefühls wäre.

Gut gedacht! Aber hängt dieser Betrachtung nicht eine allzu modernistische Weltsicht an?

Zurück in der Zeit - als der Mensch erst zu erkennen begann, daß es mehr Dinge geben mochte als das direkt Wahrnehmbare. Jagen, Sammeln, sich Wärmen, Fortpflanzen - nur zu Überleben war das eine! Aber ließ sich all dies im Grunde nicht besser erreichen, wenn der Einzelne, innerhalb der Gruppe, jemanden hatte auf den er sich über ein gewohntes Maß hinaus verlassen könnte?! Jemand, der ihm beistand auch wenn sich für diesen kein direkter Vorteil daraus ergeben mochte?

Abgesehen von der Sicherheit, die ein solches Gefühl der Vertrauens in einem Menschen bewirkt, dürfte diese frühe Form der Freundschaft wohl auch die Aussichten auf das schlichte, tägliche Überleben gesteigert haben. Wie mag also der allererste Dienst im Namen der Freundschaft ausgesehen haben?!

Von der praktischen Warte des frühzeitlichen Menschen aus betrachtet dürfte eine Freundschaft demnach also zuerst existiert haben. Während die Liebe eher als der Luxus gesehen werden muß, den sich eine frühe und primitive Gemeinschaft erst im Verlauf der Zeit anzueignen vermochte. Vielleicht am ehesten vergleichbar mit der Kunst; einem Luxus dem sich der Mensch

erst dann hingeben kann wenn alle anderen Grundbedürfnisse befriedigt sind. So besehen wäre die Freundschaft die Mutter der Liebe gewesen."

(aus "Pour L'Langue" v. Myrelle Minotier)

Wie jede andere kulturelle Einrichtung ist auch das Kino eine Bühne für all die Blicke, die ein Mensch in die Gedankenwelten anderer wagen kann. Der Betrachter steht vor einer Reise in die Möglichkeiten, die andere ihm durch ihre Arbeit ermöglichen. Die Motivation dieser Macher ist dabei so unterschiedlich grundverschieden wie es die Resultate letztendlich sind. Es liegt eben an dem Betrachter sich darauf einzulassen. Ob er sich einnehmen läßt, abgestoßen wird, sein Interesse findet, oder nur entsetzliche Langeweile. So betrachtet ist auch der Gang ins Lichtspielhaus ein Risiko, das man/frau zwar durch eine erfahrungsgenährte Vorauswahl eindämmen kann; aber eine schlußendliche Gewißheit findet sich nur in eher seltenen Fällen. Idealerweise endet aber ein solcher Besuch in anderer Menschen Gedankenwelten mit einem persönlichen Gewinn. Erkenntnisse, Einsichten, Gefühle Bewunderung für Können und Schönheit summieren sich zu einem Ganzen. Mit all diesen Splintern einer erschaffenen oder eingefangenen Welt geht man aus dem Saal und versucht seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen - und sei es nur in der eigenen Zufriedenheit über einen gelungenen verlebten Abend.

Wen wundert es wenn man sich solche Abende auch öfter zu gönnen gedenkt. Im Falle von Jacksons imposantem DIE ZWEI TÜRME sind es immerhin 22 ergreifend phantastische Abende geworden.

Die Gemeinschaft des Ringes ist in Ost und West versprengt. Nach dem Überfall der Uruk-hai auf dem Amon Hen floh Frodo (Elijah Wood), von der Sorge um das Heil seiner Gefährten getrieben, über den See; nur sein getreuer Freund Sam (Sean Astin) ließ ihn nicht allein ziehen. So machten sich beide Hobbits auf den langen, gefährvollen



Weg in das Herz von Saurons Finsternis. Beide wußten sie nicht, daß zu diesem Zeitpunkt der dem Ring für einen kurzen Augenblick verfallene Boromir (Sean Bean) bereits im Sterben lag. Nur mit seinem endgültigen Versprechen konnte ihm Aragorn (Viggo Mortensen) einen letzten Trost spenden. Ohne zögern machten sich er und die verbliebenen Gefährten, Legolas (Orlando Bloom) und Gimli (John Rhys-Davies), alsbald an die Vefolgung der nach Westen fliehenden Angreifer. Mitten unter ihnen die beiden verschleppten Hobbits Merry (Dominic Monaghan) und Pippin (Billy Boyd)...

Seit Tagen nun schon klettern Sam und Frodo durch die unwirtlichen Eryn Muil ohne zu wissen wie sie weiter in Richtung Mordor gelangen können. Jeder Pfad, den sie einschlagen, scheint sie irgendwann wieder vom Ziel weg zu führen. Die Freunde sind bald erschöpft und mutlos; zudem quält sich Frodo in Alpträumen über das Ende Gandalfs (Ian McKellen). In ein Meer aus Flammen gehüllt sieht er ihn, mit dem Balrog von Morgoth kämpfend, in die Tiefen Morias hinab stürzen. Trotz ihrer unsicheren Lage faßen die Hobbits wieder Mut als sie sich dazu entschließen, dem sie seit Nen Hithoel hartnäckig verfolgenden, Gollum (Andy Serkis) eine Falle zu stellen. Nur mit größter Mühe allerdings gelingt es ihnen den im Angesicht des Einen Ringes Tobenden zu überwältigen. Auch in der Gefangenschaft wird Gollum seinem üblen Ruf gerecht, indem er ununterbrochen zetert, wehklagt und Verwünschungen größtlichster Art ausstößt. Bald ist Sam in der



gereizten Stimmung seinem Treiben ein jähes Ende zu bereiten, doch Frodo hindert ihn daran und erinnert sich an Gandalfs Worte über den noch möglichen Wert seines Lebens. Scheinbar von der Gnade des Ringträgers beeindruckt erklärt sich Gollum bereit die beiden Hobbits zum Schwarzen Tor Mordors zu führen. Trotz seiner plötzlichen Unterwürfigkeit ist Sam noch immer nicht gewillt ihm sonderlich weit zu trauen. Vielmehr hegt er den Verdacht, daß es sich hierbei nur um eine List handelt, damit Gollum in unmittelbarer Nähe des Rings bleiben und bei sich ergebender Gelegenheit doch noch einen blutigen Handstreich landen kann. Samweis beschließt seinem wachsamen Auge ein zweites hinzu zufügen. Schließlich sieht er zudem mit wachsender Sorge, in welchem verschlechternden Gemütszustand sich sein Freund und Herr befindet. Die lange Gegenwart des Ringes und die Nähe zu Mordor schwächen seinen Widerstand gegen das Böse beständig. Schon jetzt ist Frodo nur noch ein matter Abglanz seiner Selbst. Der Verantwortung für den Freund, ihre Sache und ganz Mittelerde wird sich der treue Hobbit von Stunde zu Stunde bewußter.

Bereits mit den wenigen Minuten der Einführung gelingt es dem inhaltlich komplexen Mittelteil der Filmtrilogie seinen Betrachter Augenblick für Augenblick in den Bann zu zaubern. Dabei liegt mein Augenmerk nicht auf dem spektakulären Zweikampf zwischen Gandalf und dem stürzenden "Dämon der Macht", sondern auf der fast Kammerstück artigen Einführung der zukünftigen Schicksals-Gemeinschaft um Sam, Frodo & Gollum. Gewiß, auch der Kampf zwischen den Hobbits und ihrem Verfolger ist ein spannendes Spektakel; aber danach wird in nur wenigen Szenen die Rollenverteilung der Figuren bis hin zum bitteren Ende bereits aufgezeigt. Es ist vor allem der darstellerischen Fähigkeiten von Andy Serkis zu verdanken, daß aus dem Schemen Gollum des ersten Teils, der

gewichtige Charakter der Teile zwei und drei werden kann. Zwar sprach und schrieb allem Anschein nach jeder Kritiker ausgiebig über die immense technische Leistung, die die Erschaffung Gollums ermöglichte. Aber für mich bleibt sie einzig und allein nur eine digitale Maske, der der Schauspieler Serkis das Leben verleiht. Ohne seine mimische Ausdrucksstärke und sprachliche Präsenz wäre Gollum/Smeáгол im schlimmsten aller Fälle nur ein technischer Gimmick a la Lucas geworden. Ein absolut trefflicher Beleg für die Größe dieser darstellerischen Leistung in DIE ZWEI TÜRME mag wohl die Zwiesprache zwischen einem guten Smeáгол und dem heimtückischen Gollum sein. Dies zudem, da der Regisseur den wahren Höhepunkt dieser Entwicklung übergangslos in die Komik (!) eines Streitgesprächs zwischen





Sam und Sméagol legt.

Sean Astin wiederum überzeugt in seinem fast unmerklichen Wechsel vom leicht naiven, stets optimistischen Kumpel hin zum wachsamem Gefährten und wahren Freund, der mit steigendem Unbehagen die charakterliche Veränderung an Frodo wahrnimmt. In der Tat sind Sam nun all die Taten zu zutrauen, die er bis zum Finale an der Schicksalskluff über sich bringen wird.

So langsam wie sicher gleitet Elijah Woods Frodo, der Ringträger, mit Dauer der beschwerlichen Reise immer weiter in den Schatten ab. Sein Blick eingetrübt, Jähzorn in der Rede, von der brennenden Ungewißheit über sein und aller Schicksal stetig gequält. In den lichten Momenten hält ihm die Gegenwart Smeágoals die eigene Schwäche vor Augen und er ist in seiner Verzweiflung versucht diese armselige Kreatur für das Leben und das Gute endgültig wieder zu gewinnen. Doch die Ereignisse um ihn herum lassen ihm keine Zeit und Frodo droht immer mehr zum hörigen Diener Saurons zu verkommen.

Angespornt von der Sorge um die verschleppten Hobbits verfolgen Aragorn, Legolas und der murrende Gimli den davonjagenden Trupp Uruk-hai durch die Weiten Rohans. Das Ziel der Diener Sarumans (Christopher Lee) ist inzwischen eindeutig - Isengart. Auch diese Erkenntnis treibt die drei Gefährten zu weiterer Eile an. Doch der Vorsprung der Gejagten verringert sich nur langsam. Aragorn ist inzwischen dem Jagdfieber erlegen, während Legolas, als Elb, keine Erschöpfung oder Müdigkeit zeigt und gar noch Muse findet den ein wenig ermatteten Gimli mit freundschaftlichem Spott anzutreiben. Tage und Nächte vergehen, bis die Gefährten auf eine Éored der Rohirrim treffen. Zunächst mißtrauisch für Spitzel Saurons gehalten, gibt sich Aragorn dem Befehlshaber Éomer (Karl Urban) als Arathons Sohn und Freund Rohans zu erkennen. Éomer kann nur wenig Freude über ihr Eintreffen in Rohan zeigen, denn ihn trieben schlechte Umstände aus der Hauptstadt Edoras. Grima (Brad Dourif), der heimtückische und verräterische Berater König Théodens (Bernard Hill) hat ihn und

seine Getreuen verbannt. Der König ist schwach, sein einziger Sohn liegt im sterben und von Isengart her überfallen immer stärkere Truppen von Orks und Dunländer die Westmark. Keine guten Nachrichten. Aber die schlechteste behält Éomer bis zuletzt für sich. In der Nacht machte seine Éored einen Trupp lagernder Orks und Uruk-hais nieder. Keiner der Eindringlinge dürfte den Angriff überlebt haben! Die drei Gefährten sind plötzlich aller Hoffnungen die Hobbits doch noch retten zu können beraubt. Von Éomer, dem Neffen Théodens, erhalten sie die Pferde zweier gefallener Männer; ihn selbst treibt es mit seinen Reitern weiter, hin zu den bedrohten Grenzen Rohans. Aragorn, Legolas und Gimli reiten ihrerseits weiter zum Ort des nächtlichen Gemetzels.

Noch können sie nicht wissen, daß es Merry und Pippin gerade wegen des Überfalls der Rohirrim gelang dem Tod zu entkommen. Unvorsichtigerweise in den nahen, unheimlichen Fangornwald, wo sie von Baumbart (John Rhys-Davies, Stimme), dem Hüter aller Bäume aufgegriffen und für kleine Orks gehalten werden.

Nur das Wiedersehen mit einem alten Wanderer kann den Ent von seinem Irrtum überzeugen; Gandalf ist für seine große Aufgabe zurückgekehrt.

Peter Jackson, Fran Walsh, Phillipa Boyens und Stephen Sinclair waren auch im zweiten Teil von Tolkiens großartiger Saga bereit für so manche (gewollte) Abweichung von der Vorlage. Puristen, denen zuvor mit

den leichten Änderungen & Streichungen aus DIE GEFÄHRTEN eine Welt aus den Angeln gehoben wurde, dürften mit den noch intensiver ausgefallenen Abweichungen in DIE ZWEI TÜRME (Elben auf der Hornburg!) ihre wahrlich helle Freude gehabt haben. Persönlich konnte mich allerdings keine der Anpassungen an eine zeitgemäßere Sichtweise auf Figuren, deren Motivationen und Handlungsweisen stören. Ganz im Gegenteil - vertiefen diese, zum Teil auch nur dezente, Änderungen die Charaktere und machen sie somit weitaus interessanter.

So betrachtet erfährt Gollum/Sméagol eine zusätzliche Nuance, wenn ihm das Drehbuch eine heftige Zwiesprache zuschreibt, in der sich Gut und Böse um die Oberhand streiten. In Tolkiens Vorlage so nicht zu lesen, weil entweder Gollum aus der Sicht Sams (hinterhältig) oder Sméagol aus der Sicht Frodos (Mitleid erregend) geschildert wird. Jacksons Interpretation geht demnach davon aus, daß Gollum in der Tat auf Zeit unterlegen ist; bis zu dem Zeitpunkt da Sméagol von den Waldläufern Ithiliens aufgegriffen wird und Er somit dem panisch Verängstigten einreden kann, daß ihn "sein Herr" (Frodo) verraten habe. Ein beeindruckendes Wechselspiel zweier gegensätzlicher Charaktere, das vielleicht auch noch während des entscheidenden Finales an der Schicksalskluff seine Bedeutung gewinnen wird.

In diesem Zusammenhang wäre dann auch sogleich Boromirs jüngerer Bruder Faramir (David Wenham) zu erwähnen. Während es im Roman Frodo gelingt den Hauptmann der Waldläufer allein durch seine Schilderungen der Reise und der Andeutung seines Zieles davon zu überzeugen, sie frei zu lassen, hebt der Film diese Figur auf eine andere, bedeutendere Ebene. Faramir gerät, ähnlich wie sein Bruder, in die Versuchung den Ring an sich zu nehmen. Trotz der vagen Aussicht dem bedrängten Gondor damit helfen zu können und der Möglichkeit endlich die gleiche Anerkennung durch seinen Vater zu erlangen, kann Faramir dem Ring widerstehen. Eine charakterliche Stärke, die ihn im Film





mit Aragorn gleichsetzt, der eine ähnliche Begegnung (wenn auch souveräner!) überstand.

Ein wenig subtiler sind die Änderungen bei König Théoden ausgefallen. Jackson schildert ihn nach seiner Befreiung aus Sarumans tödlichen Einflüsterungen, als zwar wieder zur alten Kraft gekommenen, aber auch vorsichtigen Anführer der Rohirrim. Während der als Weißer Zauberer (Sarumans vormaliger Rang!) wiedergekehrte Gandalf, nebst Aragorn auf eine sofortige Konfrontation mit den Kräften Isengarts drängt, besteht Théoden darauf seinem durch lange Kriegsjahre gebeutelten Volk kein vermehrtes Leid mehr zumuten zu wollen. Statt nach dem weit entfernten Éomer zu schicken und in die offene Feldschlacht zu ziehen, entschließt er sich dazu Edoras aufzugeben und in der Homburg den ausreichenden Schutz für alle zu suchen. Als dann während der Schlacht um Helms Klamm alles verloren scheint, zeigt der König von Rohan, daß auch ein Haudegen wie er im Angesicht des sicheren Endes verzagen kann. Es ist an Aragorn ihn zu einem letzten, verzweifelten Ausfall zu ermutigen, der den fliehenden Frauen und Kindern ein wenig mehr Zeit verschaffen soll.

Ein wenig intensiver legt der Film auch die hoffnungslose Liebe Éowyns (Miranda Otto) zu Aragorn dar. Obwohl sie zunächst die Rolle der unnahbaren Schildmaid nicht aufgibt, sieht sich die Königsnichte bald im schmerzenden Widerstreit der Gefühle gefangen. Ihre aufkeimende Liebe zu Aragorn. Die Sorge ob er heil und unbeschadet aus einem Kampf gegen angreifende Warg-Reiter zurückkehrt. Die bittere Ohnmacht als Gimli berichten muß wie er gefallen sei. Die ungläubige Freude als sie ihn völlig unerwartet wiedersieht und im selben Augenblick von der peinvollen Erkenntnis ins Herz getroffen wird, daß Aragorn nie eine andere Frau wird lieben können als seine Arwen (Liv Tyler). Ihre wenigen, aber umso intensiver wirkenden Szenen, weiß Miranda Otto in wunderbarer Weise mit all dem dazu notwendigen Leben auszufüllen. Jeder, der einmal unglücklich geliebt hat wird wissen was in Éowyn vor-

geht, als sie nach der siegreich überstandenen Belagerung von Helms Klamm Aragorn in die Arme nimmt.

Auch DIE ZWEI TÜRME ist ein impossantes, ein grandioses, ein monumentales Meisterwerk des Fantasy-Films geworden, das mit einer Vielzahl aufwühlender Szenen alle Register zieht und dabei die Dramatik, ja die Tragik der Schicksale Einzelner (bis in die kleinen Nebenrollen hinein) nie aus den Augen verliert (trotz allen Schlachtenlärms). Mit zu einer der besten dieser Szenen überhaupt zählt wohl der Blick Elronds (Hugo Weaving) in die Zukunft seiner Tochter. Wenn sie dereinst an Aragorns Grab trauern wird und kein Trost Sterblicher ihren Qualen Linderung zu bereiten verspricht. Es ist nachvollziehbar wenn sich Arwen danach der Sorge ihres Vaters fügt und mit den anderen Elben aus Bruchthal zu den Grauen Anfurten aufbricht. Wir wissen allerdings auch, daß ihre Liebe stark genug sein wird, um sie all die zukünftigen Qualen leichter ertragen zu lassen. Arwen wird zurückkehren!

Vielleicht schreibt ihr das Drehbuch die Rolle der Gesandten Galadriels (Cate Blanchett) zu. Der Gesandten, die das nun neu geschmiedete Narsil, das Schwert des Königs, nach Minas Tirith bringt - zu Aragorn!

Nicht unerwähnt sollte auch Sams Rede in Osgiliath bleiben, in der er dem hoffnungslosen Frodo Mut zuspricht, in Faramir die letzten Zweifel daran zerstreut mit ihrer Freilassung das Richtige zu tun und (für das Publikum) die Ereignisse dreier weit voneinander entfernter Handlungsorte (das von Orks belagerte Osgiliath, die befreite Hornburg und das durch die Ents größtenteils zerstörte Isengart) zu einem schlußigen Ende des zweitens Teils bündelt. Schlußendlich ist die allerletzte Szene an den Grenzen Mordors die Erinnerung an das Ende des ersten Teils.

Betrachtet man abschließend all die Kraft der Bilder, die Dynamik der Ereignisse, das virtuose Spiel Jacksons mit den aufbrandenden Gefühlen der Verzweiflung, Hoffnung, Trauer und Freude, die allein in die Inszenierung der Belagerung und Befreiung von Helms Klamm eingefloßen sind - und

der Angriff der zweitausend Reiter von Rohan, den steilen Abhang hinunter, begleitet von den hellen Strahlen der aufgehenden Sonne, direkt in die geblendete Phalanx der Uruk-hai hinein, sorgt für einiges an euphorischen Gefühlen - dann wage ich mir nicht einmal im Traum vorzustellen was uns mit der weitaus dramatischeren wie tragischeren Schlacht auf den Feldern des Pelennor erwarten wird. Denn hier hetzt selbst in Tolkiens Roman ein Höhepunkt den nächsten. Wir werden es also Ende Dezember sehen, ob Jackson das episch furiose Finale gelingt, das er mit DIE ZWEI TÜRME verspricht. Folgt man den Gerüchten, veranschlagt der Regisseur allein für diesen abschließenden Teil des Epos satte 210 Minuten. Auch dies wäre dann eine weitere Steigerung!

Apropos: Emiliana Torini "Gollums Song" für den Abspann singen zu lassen ist eine solche qualitative Steigerung. Gegenüber Frau Enya gar um mehrere hundert Prozent. Zusammen mit Howard Shores zweitem Teil der Filmmusik ein wahrlich ungetrübter Genuß für die Ohren.

Was kann man sich im Kino mehr wünschen!?

DIE RÜCKKEHR DES KÖNIGS!

"Weiche, Fürst der Aasgeier! Ich bin Éowyn, Éomunds Tochter!"

(Rohans Schildmaid in der Stunde ihres Schicksals)

(6.April 03 - robert musa)





Gelungene Weiterführung



X-Men 2 (USA 2003)

Regie: Bryan Singer; **Drehbuch:** Michael Dougherty & Dan Harris;
Musik & Schnitt: John Ottman
Darsteller: Patrick Stewart, Hugh Jackman, Ian McKellen, Halle Berry, Famke Janssen, James Marsden, Brian Cox
Laufzeit: 125 Min. **Format:** 1:2,35

Drei Jahre sind vergangen seit Bryan Singers ('Usual Suspects') erster Verfilmung des Marvel Comics 'X-Men'. Schon damals stand fest, dass bei einem kommerziellen Erfolg weitere Teile folgen würden. Singer war von der Qualität der Marvel-Vorlage überzeugt und lieferte tatsächlich eine Comic-Verfilmung mit Tiefgang - die dann ganz nebenbei auch noch eine Welle von mehr

oder weniger gelungenen Comic-Adaptionen für die Leinwand lostrat. 'X-Men' bot eine kompakte Story mit einer recht begrenzten Zahl an Hauptdarstellern, einer erfreulich kurzen Laufzeit; in Szene gesetzt mit einem moderaten Budget, ohne dass es billig wirkte (wie beispielsweise beim enttäuschenden 'Daredevil'). Regisseur Singer drückte es leicht überspitzt aus, als er 'X-Men' als eine Art Preview für 'X-Men 2' bezeichnete. Angesichts dessen war der erste Teil recht sehenswert und die Fortsetzung toppt trotz großer Erwartungen wirklich wie versprochen den Vorgänger! Hier macht sich die Praxis einer ernsthaft geplanten Fortsetzung bezahlt - nicht nur eines Neuaufgusses wegen des großen Erfolges, wie es ja leider in Hollywood eher üblich ist.

Ohne ermüdende Rückblenden knüpft die Handlung direkt an den ersten Teil an: Die bis dato problematischen Beziehungen zwischen Mutanten und normalen Menschen haben sich scheinbar friedlich entwickelt, der radikale Widersacher des liberalen Professor Xavier (Patrick Stewart), Magneto (Ian McKellen) sitzt in seinem Plastikgefängnis, als eine Attacke des Mutanten Nightcrawler (Alan Cumming) auf

den amerikanischen Präsidenten die Befürworter eines radikale Durchgreifen gegenüber dem vermeintlich gefährlichem Mutantengesindel wieder erstarken lässt. Der Militarist und Wissenschaftler William Stryker (der großartige Brian Cox) knöpft sich den inhaftierten Magneto vor und lockt Professor Xavier in eine Falle, um mit Hilfe des Telepathen die Identität der zahlreichen Mutanten herauszubekommen und gezielt einen Vernichtungskrieg gegen diese aus seiner Sicht 'Missbildungen' der Natur zu führen. In der Zwischenzeit ist Wolverine (Hugh Jackman), der animalische, wolfsähnliche, klingenbewehrte Mutant von der unbefriedigenden Suche nach seiner Herkunft wieder in Xaviers Schule zurückgekehrt. Kurz darauf wird das Gebäude von einer Sturmtruppe Strykers gestürmt, aber die Mutanten können flüchten. Fast zeitgleich gelingt Magneto mit Hilfe der Gestaltwandlerin Mystique (Rebecca Romijn-Stamos) der Ausbruch aus seinem Hochsicherheitsgefängnis. Xaviers Mutantentruppe entschliesst sich zu einem Zweckbündnis mit Magneto, um gegen Strykers paramilitärischer Truppe vorzugehen und den Professor aus dessen Fängen zu befreien.

Singers neuer Film ist weniger eine Fortsetzung, als eine Variation seines ersten





Hintergrund gedrängt. Magneto bleibt aber ein Problem, solange die Intoleranz der Menschen die Mutanten ausgrenzt und diesmal erhält seine Truppe sogar freiwilligen Zulauf aus dem Lager der 'X-Men'!

Singer hat in dieser zweiten Verfilmung zwar inhaltlich nicht viel Neues eingebracht, trotzdem bietet der Streifen auch den Kennern des ersten Teils gute Unterhaltung. Gelungener Feinschliff am Look und Design des Films, zahlreiche neue Charaktere, Verknüpfungen von Handlungssträngen und die zeitlos interessante Story machen Singers 'X-Men' neben Sam Raimis 'Spider Man' zu der besten Comic-Verfilmungen der letzten Jahre.

TOM

Teils mit einem dickeren Budget, bombastischeren Effekten, zahlreicheren Hauptpersonen und tiefergehenden Beleuchtung der Charaktere - bei mehr als zwei Stunden Laufzeit! Das bestimmende Hauptthema bleibt auch hier der Umgang der menschlichen Gesellschaft mit vermeintlichen Außenseitern und der zerstörerischen Wirkung von Intoleranz, Chauvinismus und Radikalität. War in 'X-Men' Senator Kelly die treibende Kraft einer rigiden Ächtung der Mutanten als Mißbildungen und Bedrohung der normalen Menschen, so ist es hier der Militarist Stryker. Er setzt die Mutanten ins Unrecht, um gewaltsame Aktionen gegen sie zu rechtfertigen. Aber bei Singer sind auch die Bösewichte nicht eindimensional, denn die Ursprünge von Strykers Aggression liegen in seinem vermeintlich entarteten Sohn, der auch ein Mutant ist. Strykers Einstellung hat durchaus faschistoide Züge mit seiner Intoleranz, skrupellosen Vorgehensweise und Einteilung der Welt in Gut und Böse (es soll ja Regierungsoberhäupter geben, die ähnlich schlicht denken). In 'X-Men' war Senator Kelly einfach nur ein dummer, intoleranter Populist - Stryker in 'X-Men 2' hält sich noch nicht mal an seine eigene Prinzipien, wenn er selbst Mutanten

'modifiziert', ein zutiefst widersprüchlicher und deswegen gefährlicherer Charakter.

In Strykers Versuchslabor findet Wolverine schließlich auch Antworten bei seiner Suche nach seiner vergessenen Herkunft. So wie dieser lose Handlungsstrang des ersten Teils wieder elegant aufgenommen wird, werden auch sehr kurz eingeführte Figuren des ersten Teils nun als Hauptpersonen präsentiert: u. a. der Iceman Bobby (Shawn Ashmore), der mittlerweile der Freund von Roque (Anna Paquin) ist. Weitere Cameos von Mutanten, die in einem dritten Teil vermutlich mehr Raum erhalten gibt es auch: Colossus, der seinen Körper in Stahl verwandeln kann, Siryn mit ihrem zerstörerischen Schrei, die energiegeladene Jubilee und Gambit. Ganz neu eingeführt wurden der deutsche Kurt Wagner als teleportierender Nightcrawler, der junge Pyro (Aaron Stanford) und Deathstrike (Kelly Hu), die Gegenspielerin von Wolverine. Eleganter Gegenspieler ist auch diesmal Magneto (herrlich zwiespältig von Ian McKellen gespielt), misstrauischer und verbitterter Supermutant, der nicht auf das Gute in der menschlichen Gesellschaft baut. Der Konflikt zwischen Xavier und Magneto wird diesmal durch den radikalen Stryker etwas in den





Hallo,

Sonne, Ostern steht vor der Tür, eine Woche Urlaub, Grillen im Garten, einkaufen gehen, endlich wieder mal Zeit für die Familie. Perfekt! Es geht mir heute so richtig gut! Zeit ist bei mir echt zum Mangel geworden, besonders schade, wenn man drei kleine Kinder hat. Aber nur noch schaffen, schaffen, schaffen.....kanns das sein? Die einen arbeiten bis zum Umfallen, 60 Stunden die Woche fast schon normal. Die anderen suchen händeringend um Arbeit, mit Mitte 40 vielleicht schon zu alt. Verkehrte Welt.

Leider passt heute keines der Zitate von der Klopapierrolle.

Trotzdem viel Spass mit den Hörspielen im Mai und Euch allen eine gute Zeit.

Mark

Phantastische Hörspiele im Mai 2003

So. 04.05.2003, 15:04 Uhr, SR2, 54:34 min

Undo

von Helgard Haug und Damiel Wetzel
Undo ist eine Funktion am PC: Eingaben können rückgängig gemacht werden. Das Hörspiel übersetzt diesen Vorgang ins reale Leben. Ilia ist eine der ersten Patientinnen mit dem Brain Data Chip im Gehirn, der wichtige Informationen speichern soll. Doch die erste Generation spielt verrückt. Sei produziert den Undo-Effekt: Der macht soeben geschehenes ungeschehen - unberechenbar und unsteuerbar. Tipp-Ex-Experten und seltsame Forscher melden sich zu Wort und halten das Geschehen un der Schwebe zwischen Realität und Fiktion. Um den Überblick über ihr Leben zu behalten, zeichnet Ilia ihre Handlungen auf Tonband auf und gerät dabei an Leute, die ein außergewöhnliches Interesse an ihrem Chip haben

Di. 06.05.2003, 23:00 Uhr, Eins Live, 53 min

Computerjustiz

von Christian Gasser

Er ist unschuldig. Er hat die Familie nicht ermordet. Er kannte sie ja gar nicht. Zu einer dermaßen brutalen Tat wäre er gar nicht in

der Lage gewesen. Und doch - warum ist der Mob von seiner Schuld überzeugt? Warum inszenieren die Medien eine Kampagne gegen ihn? Warum hält ihn sogar seine Liebste für den Täter? Er verteidigt sich, gerät in Panik, zweifelt an seiner Unschuld... Die Staatsanwältin braucht seine Schuld nicht mehr zu beweisen - sein Zweifel an seiner Unschuld reicht für eine Verurteilung aus. Eine raffinierte Computersimulation konfrontiert ihn wieder und wieder mit dem Verbrechen und den Reaktionen seiner Umwelt - bis er kapituliert. So soll die Justiz der Zukunft aussehen? Unschuldsvermutung und Persönlichkeitsrechte gelten nicht mehr, im Mittelpunkt stehen Repression und der vorsorgliche Schutz der Gesellschaft vor Verbrechen und Terrorismus.

Sa. 10.05.2003, 00:05 Uhr, DLF, 53:35 min

Zeit aus den Fugen

Philip K. Dick

Eine Kleinstadt wie jede andere, irgendwo in Amerika, in den Günfzigern des vergangenen Jahrhunderts. Die Alten genießen den Frieden nach dem 2. Weltkrieg, auf den Plattentellern der Jungen rotieren die Scheiben von Elvis, und der lokale Held ist Ragle Gumm, der im wöchentlichen Fernsehquiz schon seit Jahren ununterbrochen die richtigen Lösungen liefert. Gumm ist ein glücklicher Mensch, zufrieden mit seinen bescheidenen Erfolgen und dem heißen Flirt mit der jungen Frau seines vielbeschäftigten Nachbarn. Wenn da nur nicht diese gelegentlichen Zustände wären - in denen er plötzlich das Gefühl hat, dass alle um in her nur Rollen spielen, dass das Leben in diesem kleinen Ort nur Kulisse ist, aufgebaut für eine einzige Person, ihn selbst. Die Frage ist nur: Wozu? Zur Unterhaltung der Massen oder zu einem weit finsternen Zweck?

Sa. 10.05.2003, 14:05 Uhr, SWR2, ?? min

M.M.M. - Die MenschenMacherMafia
von Uta-Maria Heim

Wenn zwei sich ähnlich sehen wie ein Ei dem anderen, kann das nur eines heißen: Zwillinge. Oder doch nicht?

Tja. Klärchen und Hannah, zwei Mädchen, die sich so ähnlich sehen wie zwei thailändische Elefanten, benehmen sich vollkommen gegensätzlich. Und sie lassen sich vom ersten Augenblick an. Denn die kühle Klara findet die wilde Hannah auf der Stelle unheimlich anstren-

stammtische 2

Darmstadt, SF-Treff Darmstadt
jeden 1. Samstag i.M. ab 18 Uhr
im Clubraum der Gaststätte
"Stadt Budapest",
Heimstättenweg 140,
64295 Darmstadt Heimstättensdl.)
Info: Roger Murmann
(0 60 71) 38 71 8,
sftreffda@gmx.de
(SFC Rhein-Main). Homepage:
<http://www.sftd-online.de>

Dresden, PR-Stammtisch
alle 14 Tage, Haus der
Volkssolidarität (nahe der
Dreikönigskirche neben der
Pizzeria), 18 Uhr
Info: Uwe Schillbach,
uwe.schillbach@sz-online.de

Düsseldorf, Phantastischer Treff
jd. 3. Samstag i. M., 19 Uhr,
"Pilsener Urquell", Grabenstr. 6;
Homepage: <http://dpht.net>

Giessen, SF-Stammtisch
jeden 1. Samstag im Monat ab
18.00 Uhr, "Stadthaus",
Kongresshalle Giessen am Berliner
Platz 2, 35390 Giessen.
Info: Harald Latus,
(06 41) 47 65 3
(Far Beyond e.V.).
Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyeh/TD-MR/TD-GI/TD-GIStart.htm>

Graz, PR Stammtisch
jd. 1. Donnerstag i.M., 19 Uhr,
"Schwarzer Adler", Leonhardstr. 27
Bernd Hubich,
bernd.hubich@styria.com
<http://www.prsg.at>

Hamburg, Donnerstagsrunde
jd. 1. Donnerstag i. M.,
"Andere Welten", Rappstraße

Hannover, Treffen der SFGH
jeder dritte Samstag im Monat von
16-19 Uhr,
Freizeitheim Ricklingen,
Ricklinger Stadtweg 1
Christian Buhl, Tel: 3 52 13 32

gend. Und sie fängt an, die verschiedensten Theorien darüber zu spinnen, wieso dieses fremde Mädchen ihr wie aus dem Gesicht geschnitten ist... Und auch Hanna hat die abenteuerlichsten Überlegungen, die die Existenz von Klara erklären sollen.

So. 18.05.2003, 16:55 Uhr, WDR5, ca. 60 min
Code Black

von Friedrich Bestenreiner

Dr. Chris Jordan, Wissenschaftler und Dozent an der Diamond Foundation for Development and Research in Sausalito, Kalifornien, hat etwas erfunden, das die Welt auf immer verändern könnte: den androiden Computer AC001, in dessen hundert Milliarden Schaltkreisen die Identität seines Erfinders simuliert wird. Ein Rechner zwar, aber er kann fühlen, in einer virtuellen Realität Erfahrungen sammeln und ist nicht wie die Menschen von körperlichem Verfall betroffen. Der maschinelle Prototyp des zukünftigen "Menschen", zugleich die Zukunft der Maschine. Doch AC001 zeigt auch paranormale Phänomene, die sich die CIA für militärische Zwecke nutzbar machen will. Es beginnt ein rücksichtsloses, von Machtpolitik geprägtes Tauziehen um Dr. Jordan, der die Zugangscodes für seinen Androiden geheim hält. Er fürchtet, dass seine Arbeit zweckentfremdet, zerstört und die "menschähnliche Würde" von AC001 verletzt werden könnte. Doch Prof. Dr. Lissa Lastova weiß, wie sie an die Information gelangt

Sa. 24.05.2003, 00:05 Uhr, DLF, 50:34 min

Das gestohlene Gesicht

Jörg Liebenfels

Stefan Arland ist als Monsterdarsteller ein gefeierter Star. Sein Maskenbildner, ein Genie auf seinem Gebiet, hat gerade das Horrorgesicht für Arland modelliert, das er in einer neuen Fernsehserie tragen soll. Doch nach dem ersten Drehtag ist Arland derjenige, der den Horror erlebt: die Maske lässt sich nicht mehr abnehmen! Stefans neue Filmpartnerin Daniela Lerdon ist sicher, dass das Monstergesicht wegen eines Fluches wie angewachsen an Stefan klebt. Daniela scheint Erfahrung mit dem Okkulten zu haben und bietet ihrem Partner eine "Therapie" an. Sie verschweigt allerdings, dass es in ihrer Vergangenheit einen dunklen Punkt gibt, der sie zu einem teuflischen Plan treibt.

So. 25.05.2003, 22.:00 Uhr, HR2, 45 min

Landhaus mit Vergangenheit

Don Taylor

Edmond und Rachel haben endlich das Landhaus gefunden, das sie sich seit Jahren wünschen: abseits gelegen, aber nicht zu weit von London entfernt. Es ist ein antikes Kleinod, das nach umfangreichem Umbau allen Komfort aufweist. Was liegt näher, als Freunde an dem Glück teilhaben zu lassen? Dan und Margaret können allerdings, bei aller Freundschaft, ihren Neid nicht verbergen. Gravierender ist aber, dass das Haus selbst eine feindliche Einstellung seinen Besitzern gegenüber zeigt: Rachel hört Stimmen, und eine altertümliche Melodie dringt aus den Wänden; der Strom fällt plötzlich aus, im Schlafzimmer werden die Konturen einer toten Frau sichtbar. Als sich schließlich Fenster und Türen nicht mehr öffnen lassen, wird die Macht des alten Gebäudes über seine Bewohner offenbar. In dieser angespannten Lage zeigen die beiden Ehepaare ihre wahren Charaktere. Die Vergangenheit des Hauses fordert ihren Tribut.

Mo. 26.05.2003, 23:05 Uhr, WDR3, 53 min

Computerjustiz

von Christian Gasser

Fr. 06.06.2003, 22:05 Uhr, BR2, 34:32 min

Die Menschenfabrik

von Oskar Panizza

Ein Wanderer gerät in einem tiefen dunklen Wald in ein Unwetter und findet Schutz in einer weitläufigen Industrieanlage, in der zu seinem Entsetzen künstliche Menschen produziert werden - stille, schöne, anspruchslose Wesen ohne eigene Gedanken und Gefühle: der Verkaufsschlager der Zukunft

Abkürzungen der Sender

BR	= Bayerischer Rundfunk
DLF	= Deutschlandfunk
DRB	= DeutschlandRadio Berlin
EinsLive	= Westdeutscher Rundfunk
HR	= Hessischer Rundfunk
NDR	= Norddeutscher Rundfunk
ORB	= Ostdt. Rundfunk Brandenburg
RB	= Radio Bremen
SFB	= Sender Freies Berlin
SR	= Saarländischer Rundfunk
SWR	= Südwestrundfunk
WDR	= Westdeutscher Rundfunk

stammtische 3

Hofheim / Taunus I:

2. Samstag i.M. ab 20 Uhr, Ort auf Anfrage.

Info: Beate Diehl, (0 61 22) 25 90, ensignbea@aol.com

Hofheim / Taunus II:

jeden 3. Freitag i.M. ab 19 Uhr, Gaststätte "Ländscheshalle", Am Rheingauerweg (Stadtteil Wallau).

Info: Hans-Günther Dahlke, (06 11) 94 65 77 7, starbase65@gmx.de (Starbase 65)

Kiel, SciFi-Dinner

jd. 3. Freitag i. M. 19 Uhr, "Lasani", Goethestr. 30; Oliver Dreeßen, (0431) 80 666 41, info@scifi-dinner.de www.scifi-dinner.de

Köln, PCGN-Clubtreffen

jeden Freitag, 18 Uhr, in der "Distel", Jan-von-Werth-Straße/Ecke Ring

Leipzig, SF-Stammtisch

jd. 3. Mittwoch i.M., 19 Uhr 30, Kulturbundhaus, Elsterstr. 35 oder im Haus des Buches, Gerichtsweg 28, Manfred Orłowski, Ernestistr. 6, 04277 Leipzig

Leipzig, PR-Stammtisch

jd. 1. Freitag i.M., 18 Uhr, Cafe "Eco", Brüderstraße (Nähe Bayerischer Platz) Andreas Ortwein, stammtisch.le@gmx.net

Lübeck, SFC Lübeck

jd. 2. Samstag i. M., 15 Uhr "Im Alten Zolln", Mühlenstraße 93

Mainz, SF-Stammtisch

jeden 1. Freitag i.M. jeweils ab 18.30 Uhr im Restaurant "Weinkeller", Frauenlobstrasse, Mainz-City. Info: Jens Griesheimer, (0 67 32) 91 82 80, tdmz@gmx.de, <http://www.tdmz.de.vu>

HUGO-Award 2003 - die Nominierungen

Die "World Science Fiction Society" (kurz: WSFS) hat die Nominierungen für die HUGO-Awards 2003 bekanntgegeben, die im Rahmen des 61. Science Fiction WorldCons in Toronto (28. August - 1. September 2003) vergeben werden.

Der HUGO-Award, der eigentlich "Science Fiction Achievement Award" heißt, wurde 1953 zum ersten Mal verliehen und gilt zusammen mit dem NEBULA-Award als die wichtigste Auszeichnung in der Science Fiction. Die WSFS besteht aus den angemeldeten Besuchern des aktuellen WorldCons (dem jährlichen Treffen der SF-Fans, -Autoren und -Verlegern aus aller Welt, URL: <http://www.worldcon.org/>). Der HUGO-Award ist also eine Leserauszeichnung. Die literarischen Kategorien gliedern sich wie folgt:

Roman: mehr als 40.000 Wörter

Novelle: 17.500 - 40.000 Wörter

Erzählung: 7.500 - 17.500 Wörter

Kurzgeschichte: weniger als 7.500 Wörter

BESTER ROMAN

"Bones of the Earth" von Michael Swanwick

"Hominids" von Robert J. Sawyer

"Kiln People" von David Brin

"The Scar" von China Mieville

"The Years of Rice and Salt" von Kim Stanley Robinson

BESTE NOVELLE

"A Year in the Linear City" von Paul Di Filippo

"Breathmoss" von Ian R. MacLeod

"Bronte's Egg" von Richard Chwedyk

"Coraline" von Neil Gaiman

"In Spirit" von Pat Forde

"The Political Officer" von Charles Coleman Finlay

BESTE ERZÄHLUNG

"Halo" von Charles Stross

"Liking What You See: A Documentary" von Ted Chiang

"Presence" von Maureen F. McHugh

"Slow Life" von Michael Swanwick

"The Wild Girls" von Ursula K. Le Guin

BESTE KURZGESCHICHTE

"A Gift of Verse" von John L. Flynn

"Creation" von Jeffrey Ford

"Falling Onto Mars" von Geoffrey A. Landis

"Hello,' Said the Stick" von Michael Swanwick

"The Little Cat Laughed to See Such Sport" von Michael Swanwick

BESTE SEKUNDÄRLITERATUR

"The Battle of the Sexes in Science Fiction" von Justine Larbalestier

"Better to Have Loved: The Life of Judith Merrill" von Judith Merrill und Emily Pohl-Weary

"Dragonhenge" von Bob Eggleton und John Grant

"Ray Bradbury: An Illustrated Life" von Jerry Weist

"Spectrum 9: The Best in Contemporary Fantastic Art" von Cathy Fenner und Arnie Fenner (Hrsg.)

BESTE TV-EPISEDE

Enterprise, "A Night in Sickbay"

Enterprise, "Carbon Creek"

Buffy the Vampire Slayer, "Conversations With Dead People"

Firefly, "Serenity"

Angel, "Waiting in the Wings"

BESTER FILM

Harry Potter and the Chamber of Secrets

The Lord of the Rings: The Two Towers

Minority Report

Spider-Man

Spirited Away

BESTER HERAUSGEBER

Ellen Datlow

Gardner Dozois

David G. Hartwell

Stanley Schmidt

Gordon Van Gelder

BESTER ILLUSTRATOR

Jim Burns

David A. Cherry

Bob Eggleton

Frank Kelly Freas

Donato Giancola

BESTES SEMIPROZINE

"Ansible" von Dave Langford

"Interzone" von David Pringle

"Locus" von Charles N. Brown, Jennifer A. Hall u. Kirsten Gong-Wong

"The New York Review of Science Fiction" von Kathryn Cramer, David G. Hartwell und Kevin Maroney

"Speculations" von Kent Brewster

BESTES FANZINE

"Challenger" von Guy H. Lillian III

"Emerald City" von Cheryl Morgan

"File 770" von Mike Glycer

"Mimosa" von Rich und Nicki Lynch

"Plokta" von Alison Scott, Steve Davies und Mike Scott

BESTER FANAUTOR

Bob Devney

John L. Flynn

Mike Glycer

Dave Langford

Steven H. Silver

BESTER FANILLUSTRATOR

Brad W. Foster

Teddy Harvia

Sue Mason

Steve Stiles

Frank Wu

Der John W. Campbell Award wird alljährlich zusammen mit den HUGOs verliehen und zeichnet den vielversprechendsten Nachwuchsautoren des Vorjahres aus. Nominiert sind in diesem Jahr:

Charles Coleman Finlay

David D. Levine

Karin Lowachee

Wen Spencer

Ken Wharton

Anmerkung:

Langsam wird es wirklich peinlich für die deutschen Science Fiction-Verlage. Denn der Kanadier Robert J. Sawyer, der bereits über ein Dutzend SF-Romane veröffentlichte und zu den bekanntesten nordamerikanischen SF-Autoren gehört, wurde nun zum mittlerweile fünften Mal in der Sparte "Bester Roman" nominiert, aber in Deutschland erschien bislang einzig und allein nur sein Roman "The Terminal Experiment" (als "Die Dritte Simulation" bei Goldmann). Der deutschen SF-Leser muß also, wenn er endlich wissen will, warum Sawyer mit schöner Regelmäßigkeit für den HUGO nominiert wird, zu den Originalromanen greifen...

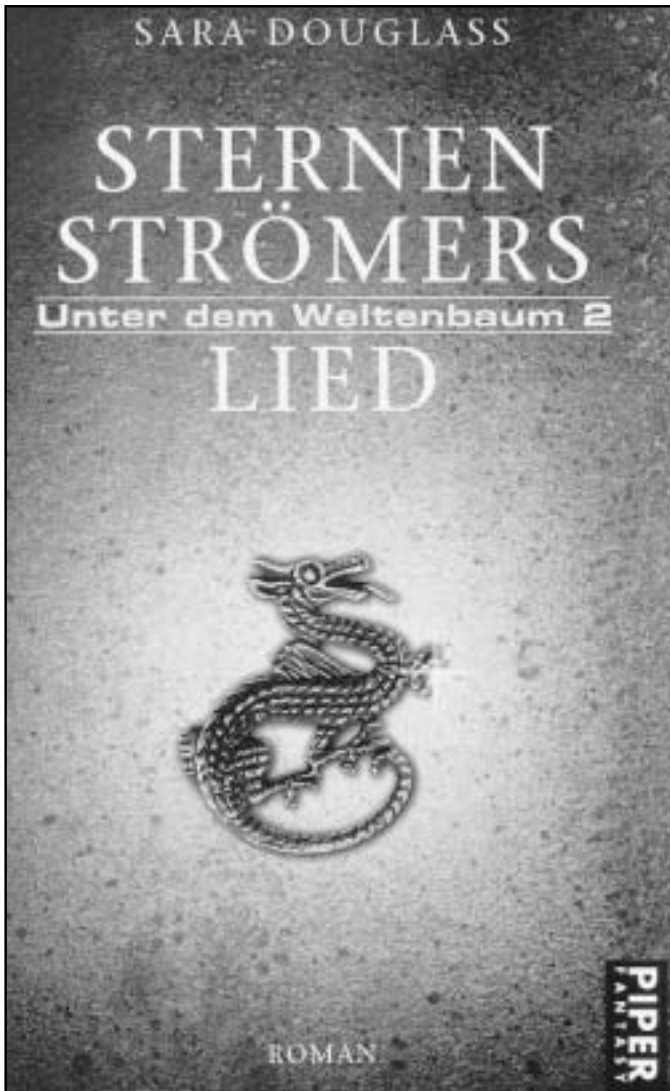
Wenig neues gibt es wie immer aus den Kategorien Herausgeber, Künstler und Magazin zu vermelden. Wobei doch eines auffällt - das Fanzine "Ansible" hat nun die Sparte gewechselt und ist nun unter "Semi-Prozine" eingeordnet. Ansonsten hat sich auch in den Fan-Kategorien wenig getan, was auch kaum verwundert, wenn man bedenkt, daß für den HUGO eben nur die Besucher der jeweiligen WorldCons nominieren dürfen. Und das aufgrund der hohen Kosten für den Conbesuch und das Hotel eben meist vor allem die erwachsenen und älteren amerikanischen Fans. So verwundert es auch nicht, daß damit sowieso nur englischsprachige Publikationen eine Chance haben. In der Kategorie "Bester Fanautor" wird übrigens nicht der beste Kurzgeschichtenschreiberling des Fandoms ausgezeichnet, sondern der beste Verfasser von Artikeln, Conberichten, Kolumnen und sonstigem Kram.

Die Kategorie "Beste Website", die im letzten Jahr eingeführt wurde, hat man in Toronto nicht beibehalten.

Quelle: SciFi Wire, © Florian Breitsameter (Text)

Sternenströmers Lied

Der Saga zweiter Teil liegt vor



Beinahe nahtlos knüpft der zweite Band des sechsteiligen Zyklus "Unter dem Weltenbaum" an den Auftaktroman an. Eine kleine Zusammenfassung der vorangegangenen Ereignisse hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge, ansonsten aber wird Textkenntnis vorausgesetzt. Es ist also zu empfehlen, sich erst den ersten Band "Die Sternenbraut" zu kaufen und zu lesen. Für diese Rezension gilt das jedoch nicht.

Es sind gute Zeiten momentan für Fluchtliteratur. Nur wer ganz harten Herzens ist oder die wunderbare Gabe der Verdrängung im Übermaß besitzt, schafft es noch, ohne nachhaltige Depression die täglichen Nachrichten zu verdauen. Die Weltordnung scheint sich aufzulösen, es gibt kein Gleichgewicht der Mächte und schon gar keine potente Völkerversammlung, statt dessen sehen wir die letzte verbleibende Weltmacht auf dem Weg zu einem überwunden geglaubten Imperialismus. Nach dem Irak wird Syrien erobert, dann Iran, im Anschluss geht es noch ein Stückel weiter

gen Osten nach Korea, wo ein weiterer Stellvertreter des Teufel auf Erden elimiert werden muss und wenn Schröder weiterhin so renitent die Vorzüge friedlicher Lösungen propagiert, dann identifiziert der Gutmensch Bush ihn womöglich als nächsten Handlanger des Bösen. Wie gut, dass unterm Teutoburger Wald keine Erdölreserven schlummern, sondern höchstens ein paar Splitter barbarischer Streitäxte, mit denen damals die Römer nach Westen verdrängt wurden. Aber das waren ganz andere Zeiten und die Römer verstanden wenigstens etwas von gutem Essen. Nun ist die römische Kultur ja leider nicht bis rechts über den Rhein gekommen, obwohl mittlerweile zumindest der lukullische Nachteil ausgeglichen worden sein dürfte. Auch wenn man Amerika nur mit einer sehr großzügigen geografischen Auslegung als rechtsrheinisch bezeichnen könnte, klappt hier der kulturelle Graben tiefen noch als der Atlantik. Bis heute darf in die Vereinigten Staaten kein Parmaschinken eingeführt werden, weil der den paranoiden und lustfeindlichen Amis noch zu sehr lebt! Parmaschinken wird nämlich nicht geräuchert oder gekocht, sondern lediglich fermentiert, d.h. das rohe Fleisch hängt in der Nähe von Parma irgendwo rum und wartet darauf, dass spezielle norditalienische Bakterienkulturen ihr wohltätiges Werk verrichten. Bakterien aber dürfen natürlich nicht eingeführt werden und so gibt es in der letzten verbliebenen Weltmacht auch weiterhin nur heißgekochtes Formfleisch. Und das wird dann auch noch exportiert. Das ist deprimierend und schreit nach Fluchtliteratur.

Aus meiner Sicht taugen Fantasy-Zyklen ganz hervorragend für diesen Zweck. Statt

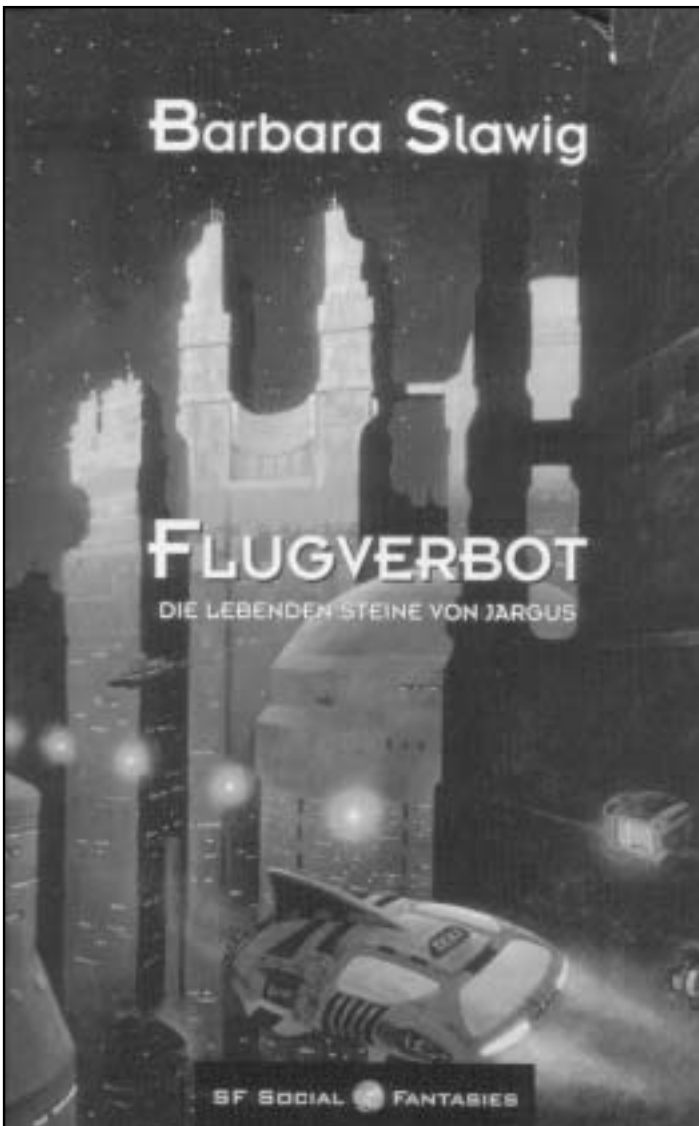
Tagesschau lieber ein Kapitel Sara Douglass und ihr Zyklus "Unter dem Weltenbaum". Da werden zwar auch die dunklen menschlichen Seiten ausgebreitet, aber das Gute wächst heran und niemand wird einen Zweifel daran haben, dass es am Ende des sechsten Bandes obsiegen wird. Das ist tröstlich. Überhaupt ist Sara Douglass' Welt angenehm übersichtlich. Es gibt vier Völker, eines davon hat sich vor hunderten vor Jahren in grausamen Kriegen große Teile der bekannten Welt einverleibt und wird deswegen von den anderen Völkern, die in den Randgebieten leben, nicht recht gelitten. Das sind einfache und klare Verhältnisse. Nun wird diese Welt von einem äußeren Feind bedroht. Gorgrael schikaniert alle Völker mit riesigen Geisterarmeen, die von grausigen Wesen, die Sräbolde heißen, angeführt werden. Das erinnert schon ein wenig und manchmal auch ein wenig zuviel an Tolkiens "Herr der Ringe", aber gut plagiiert kann auch spannend sein. Eine Prophezeiung gibt es ebenfalls, der zufolge der Sternemann die vier Völker einen wird, um gegen Gorgrael zu kämpfen. Das ist auch das Schöne an Fantasywelten. Da gibt es eben den Einen, auf dem die Hoffnungen zu Recht ruhen. Diesen Übermenschen, dem obendrein als Womanizer alle edlen Damen zu Füßen liegen. Meist muss er ja zunächst von seiner Aufgabe überzeugt werden, denn ein guter Führer ist bekanntermaßen nicht der, der nach der Macht giert, sondern der, welcher in aller Bescheidenheit viele hundert Seiten lang nicht zu glauben vermag, dass ihm solche Kräfte und Fähigkeiten inne wohnen sollen. Weil man das alles weiß und weil das so schön ist, wenn es auch nur halbwegs spannend und farbenfroh geschildert wird, ist es beruhigend zu wissen, dass es Bücher gibt, die das gewährleisten. Die Australierin Sara Douglass neigt zwar hier und da zu einer übertriebenen Dosis Pathos, aber ansonsten ist ihre Schreibe gut genug, um eine Welt entstehen zu lassen, in die zu flüchten für ein paar Stunden recht angenehm ist. Ein kleiner Teller Antipasti dabei kann nicht schaden.

ddd

**Sara Douglass
Sternenströmers Lied
Unter dem Weltenbaum 2
Piper Fantasy,
19+90**

Flugverbot

Barbara Slawigs "Die lebenden Steine von Jargus" erscheint neu im Argument Verlag



FLUGVERBOT erschien als Hardcoverausgabe unter dem Titel **DIE LEBENDEN STEINE VON JARGUS** im Haffmans Verlag und sollte als Taschenbuch von Heyne unter dem Titel **JARGUS** nachgedruckt werden. Nachdem der Roman aus dem Heyne-Programm gestrichen wurde macht nunmehr der Argument Verlag den ersten und bislang einzigen Roman Barbara Slawigs wieder zugänglich, übrigens unter dem ursprünglichen Titel (der Haffmans-Titel wurde zum Untertitel). Außerdem wurde die Taschenbuchausgabe (laut Impressum) "behutsam überarbeitet".

Die Autorin wählt einen konventionellen Hintergrund für ihren Roman: Der Krieg des Kolonialplaneten Volga gegen Terra liegt mehrere Jahre zurück. Doch es war nicht nur ein Kampf um Unabhängigkeit, sondern auch einer um politische Systeme. Terra wird vom "Synarchon Stabiler Systeme" regiert,

andere Stilmittel: So sind die militärischen Ränge und die Bezeichnungen von Gebäuden u. ä. unverkennbar dem Spanischen entlehnt. (Aber warum sollte das auch unplausibel erscheinen?! Nach einer Katastrophe müssen nicht zwangsläufig die USA oder ihr Nachfolger die beherrschende Macht auf der Erde werden.)

Jargus wird von Volga regiert. Der für Menschen ungeeignete Planet zeichnet sich durch die lebenden Steine aus, eine Lebensform, die sich von Energie ernährt und Kristallgärten hinterläßt, die sich wirtschaftlich nutzen lassen. Als es in den Forschungslabors der Kuppelstation auf Jargus zu einer Reihe von Störfällen kommt, wird der Kommissar David Woolf zu deren Aufklärung entsandt. Bereits kurz nach seiner Ankunft trifft er auf die Deserteurin Jeanne Andrejew, die offenbar auch in Schmuggelgeschäfte verwickelt ist.

Slawig webt in **FLUGVERBOT** ein sehr dichtes Handlungsgeflecht, in dem die

an deren Spitze die ANACs, offenbar eine Art von KIs, stehen, die nur wenige Veränderungen zulassen, um Katastrophen wie beispielsweise jene, die die Erde verwüstet hat, zu vermeiden. Volga kämpfte sich aus dieser, so wie die Volganer es einschätzen, Bevormundung frei, muß allerdings auf die Kapazitäten der ANACs verzichten.

Bereits damit verleiht **FLUGVERBOT** nicht mehr anglo-amerikanischer Science Fiction mit ähnlicher Themenwahl. Die Autorin legt großen Wert darauf, sich von anglo-amerikanischer SF abzusetzen,

auch durch

Protagonisten und ihre Motive aufeinanderprallen: Kommissar Woolf in seinem ersten Fall, den er unbedingt aufklären will, Jeanne Andrejew, deren Vergangenheit und deren Pläne undurchsichtig bleiben und die sich Verfolgungen durch den Stationskommandanten ausgesetzt sieht, die Wissenschaftler des Forschungslabors, die sich von dem ANAC, den ihnen das Synarchon zur Verfügung gestellt hat (mit Billigung Volgas), Durchbrüche in ihrer Arbeit erhoffen. Vor allem das erste Drittel des Romans enthält viele Informationen über die Zukunftswelt und die Protagonisten.

Auch die Beziehungen zwischen diversen Frauen und Männern, so auch zwischen Andrejew und Woolf, sind nicht unwichtig für die Entwicklung der Handlung. Diese wird es in der Zukunft genauso wie heute geben, warum also sollten sie nicht angemessen dargestellt werden?! So kommt Woolf in seinen Ermittlungen erst voran, als er Jeanne Andrejew zur Kooperation bewegen kann (wenn auch mit einem gewissen Druck).

Neben der Informationsflut zu Beginn vielleicht ist es nur diese Unausgewogenheit, die sich an **FLUGVERBOT** kritisieren läßt, denn bei den Geschehnissen, die zur Aufklärung der Störfälle führen, hat der Roman das letzte Drittel bereits erreicht. In diesen Passagen beschreibt die Autorin auch eine spektakuläre Actionszene, die freilich ebenso konventionell anmutet wie die handlungsreichste Szene zuvor (eine Prügelei Andrejews mit zwei Soldaten), ohne daß jedoch behaupten ließe, daß nur diese Schilderung den vorherigen Teil des Romans interessant gemacht hätte.

Es ist höchst erfreulich, daß sich der Argument Verlag des Debütromans Barbara Slawigs angenommen hat (auch wenn eine Heyne-Ausgabe vermutlich kostengünstiger gewesen wäre). Die Autorin mit **FLUGVERBOT** eine widerspruchslose Zukunftswelt, lebendige Protagonisten, plausible Handlungsstränge, einen knappen und sauberen Stil, alles in allem einen eigenständigen und überzeugenden Roman vorgelegt.

Armin Möhle, Wallenhorst

**Barbara Slawig
FLUGVERBOT**

**2000, Nachdruck, Social Fantasies
5015 (Argument Verlag), 2003, 253
Seiten, 14,00 EUR.**

Coverzeichnung: Martina Pilcerova.



Horrornews

H. R. Giger at his museum - Agenda 2003

In Gruyères, in der Schweiz hat H.R. Giger ein Museum eingerichtet, welches im April diesen Jahres eröffnet wurde. Ende 2002 wurde exklusiv ein Kalender 2003 aufgelegt, der reichlich Bild- und Textmaterial über die Entstehung des Museums aufweist. Von den gedruckten 5000 Exemplaren vertreibt der Festa-Verlag exklusiv in Deutschland 500 Stück.

Der Kalender/das Buch umfasst ca. 140 Seiten und ist überaus aufwendig hergestellt worden. So weist er einen Kunsteinband mit Schattendruck auf und ist durchgängig farbig gedruckt. Das Format beläuft sich auf 28 x 17 cm und die Begleittexte sind in deutscher, französischer und englischer Sprache abgefasst.

Interessant dürfte dieser Kalender für Giger-Fans sein, die bereits vor einem möglichen Besuch des Museums mehr darüber erfahren möchten. Aufgrund der sehr guten Qualität der Photos stellt der Kalender jedenfalls etwas besonderes dar und es ist eigentlich schade, wenn man das Buch tatsächlich als Kalender benutzt.

Bestellungen über: www.festa-verlag.de

Das Museum ist zu erreichen unter:
www.HRGigerMuseum.com

Phantastisch!

Gerade ist die zehnte Ausgabe mit einem Interview mit Dan Simmons Anfang April erschienen, da wird bereits für die kommende Ausgabe geworben. In der elften Nummer, die Anfang Juli erscheinen wird, ist u.a. ein Artikel über Mary Shelley und ein von ihr verfasster Artikel, der erstmals 1824 erschien, eingeplant.

Quelle: www.phantastisch.net

ARCANA

Nachdem die Erstausgabe, die als Versuchsballon konzipiert war, durchweg positive Reaktionen hervorgerufen hat, ist Anfang April mit der zweiten Ausgabe des "Magazin für klassische und moderne Phantastik" die erste reguläre Ausgabe erschienen. Robert N. Bloch, ein anerkannter Kenner des Genres, und Gerhard Lindenstruth, in dessen Verlag dieses Magazin nun regelmäßig erscheinen wird, haben auf 64 Seiten im A5-Format wieder einige lesenswerte Stories und Artikel zusammengetragen.

Herauszuheben sind die Erzählungen von Edward Bulwer Lytton, die seit 1851 zum ersten male wieder hierzulande veröffentlicht wird, und die von Amlia B. Edwards, die erstmals 1919 in deutscher Übersetzung erschien. Als zeitgenössischen Autor wird Markus K. Korb präsentiert, dessen Name in der Szene in den letzten Monaten öfters auftaucht.

Abgerundet wird die Ausgabe mit einem Artikel über die Heftserie Sar Dubnotal, der große Geisterbanner", die im Jahr 1909 in Deutschland verlegt wurde und über der hierzulande so gut wie gar nichts bekannt ist.

Einige Rezensionen ergänzen dann diese Ausgabe.

Festzustellen ist, dass dem Magazin es an Artikeln und Essays mangelt, was die beiden Herausgeber auch im Editorial beklagen. Sollte es den beiden gelingen hierfür Mitarbeiter zu finden, dann könnte sich aus ARCANA ein rundweg lesenswertes Magazin entwickeln. Die Nachfrage nach solch einem Magazin, welches nicht auf Hochglanzpapier gedruckt wird, sondern durch seinen Inhalt zu überzeugen weiß und dadurch sehr kostengünstig ist, dürfte vorhanden sein.

Bestellungen und nähere Infos unter:
www.verlag-lindenstruth.de

MEDUSENBLUT

Ende Mai wird der nächste Band dieser Reihe, die von Boris Koch herausgegeben wird, erscheinen. Der Titel ist bereits seit längerem angekündigt. "Dionysos tanzt". Alle darin enthaltenen Stories wurden von Boris Koch geschrieben.

Näheres unter: www.medusenblut.de

stammtische 4

Marburg, SF-Stammtisch
jeden letzten Freitag im Monat, ab 20 Uhr, Gasthaus "Knubbel", Ecke Schwanallee / Leopold-Lucas-Straße. Info: Michael Kapmeyer, (0 64 21) 48 36 82, TD-MR@gmx.net (Far Beyond e.V.).
Homepage: <http://stud-www.uni-marburg.de/~Kapmeyer/TD-MR/TD-Start.htm>

München, PR-Stammtisch Ernst Ellert

meist 1. Donnerstag im Monat, Gaststätte "Trausnitzburg", Trausnitzstr., Nähe Ostbahnhof, München; Erich Herbst, Tel. (0 89) 8 00 55 24

Homepage:
www.prsm.clark-darltton.de
e-Mail: espost@gmx.de

München, SF-Gruppe München

1. Freitag i. M., 20 Uhr, bei Klausgerd Berger, Fraunhoferstr. 27

Münster, PR-Stammtisch

jd. 1. Samstag i. M., 19.30 Uhr "Feldschlößchen", Sentruper Straße 163
Markus Kachel, (02 51) 8 99 87 12; gilgamesch@thoregon.westfalen.de

Nauheim, SF-Stammtisch

jeden 3. Samstag i.M. ab 18 Uhr, Gaststätte "Rosengarten", Unter der Muschel 24 (a.d. Pfarrkirche). Info: Robert Vogel, (0 61 42) 32 84 7, robert@raumschrott.de

Nürnberg, Perry Rhodan Stammtisch

An jedem 3. Mittwoch im Monat: Gaststätte Zum Stadion (am Dutzendteich), Herzogstr. 22, 90478 Nürnberg, 0911/400292
Stammtischkontakter ist Detlef Döres, Haydnstr. 1, 91320 Ebermannstadt; 09194 / 797119; Email: DetlefBabylon5@aol.com

GOBLIN PRESS

In der von Jörg Barscher-Kleudgen herausgegebenen Reihe ist zuletzt der Band "Cassinis Gesänge" erschienen. Hierbei handelt es sich um drei zusammenhängende Erzählungen von Uwe Vöhl, Michael Knoke und Jörg Barscher-Kleudgen. Der Band umfasst 130 Seiten, wurde von Michael Mittelbach illustriert und wird inklusive einer Audio-CD-Beilage vertrieben.

Bestellungen an: Jörg Barscher-Kleudgen, Droste-Hülshoff-Str. 1, 59757 Arnsberg-Neheim

www.horror-online.de

Walther Wiesheier betreibt unter dieser Adresse eine Website, die sich mit allen Spielarten des Horror beschäftigt. Vor Jahren hat er das Fanzine SCREAM herausgegeben. Ein Blick auf diese Site lohnt sich. Hier finden sich vor allem diverse Link-Listen z.B. zu Fansites und Kleinverlagen, so dass man einen guten Überblick über die deutschsprachige Horror-Szene erhält.

Markus M. Korb

Mit "Jenseits des Hauses Usher" hat Markus M. Korb beim BLITZ-Verlag eine Anthologie herausgegeben, die Edgar Allan Poe ehrt. Für diese Zusammenstellung hat Korb viel Lob geerntet, denn die Kurzgeschichtenbeiträge sind überwiegend wirklich lesenswert, was man von der Papierqualität nicht gerade behaupten kann.

Nun wird im BLITZ-Verlag die Reihe "Edgar Allan Poes Phantastische Bibliothek" erscheinen. Bereits im April soll der erste Band dieser neuen Reihe zu erwerben sein. Bislang ist außer dem Titel "Grausame Städte" und dem Cover noch nichts bekannt. Die Website des BLITZ-Verlags ist seit Anfang Februar nicht aktualisiert worden und auch auf der Homepage von Korb, die unter www.markus-k-korb.de zu erreichen ist, finden sich noch keine weiteren Informationen.

Bislang hat Korb zu dieser von ihm betreuten Reihe folgendes bekannt gegeben: "Die Bücher erscheinen als Hardcover mit Schutzumschlag. Um einen einheitlichen Graphik-Stil zu gewährleisten, konnte der Graphikdesigner Mark Freier für die Gestaltung der Einbände gewonnen werden. Ein Lesebändchen rundet die Ausstattung ab. Inhaltlich erscheinen alle Bände mit sorgfältig recherchiertem Vor- und Nachwort, das Hintergrundinformationen über den jeweiligen Autor und das Buch liefert..."

Hier könnte sich eine weitere wirklich interessante Reihe herauskristallisieren, wenn die Veröffentlichungspolitik des BLITZ-Verlags endlich einmal stabiler wird.

Quelle: www.markus-k-korb.de

Rough Art Verlag

In diesem Kleinverlag sind einige Publikationen erschienen, die für den Leser dunkler Phantastik von Interesse sein dürften. Hierbei handelt es sich um folgende Werke:

Clark Ashton Smith - Die Sehnsucht nach dem Unbekannten

Hierbei handelt es sich um 26 Prosagedichte, A5 Format, geheftet, 48 Seiten, illustriert mit fünf Federzeichnungen

Clark Ashton Smith - Der Haschisch-Esser

A5 Format, geheftet, 32 Seiten, illustriert mit 10 Collagen

- Markus K. Korb - Träume am Abgrund Verstörte Erzählungen

21 x 12 cm, geheftet, 48 Seiten, illustriert mit Federzeichnungen von Patrick Voigt, 6 Erzählungen

Tobias Bachmann - Das Blut des Poeten

A5 Format, geheftet, 81 Seiten, illustriert mit zwei Collagen, Nachwort von Stefan Wagner, 35 Gedichte

William Hope Hodgson - Der Ruf des Meeres

21 x 14 cm, geheftet, Vorwort von Boris Koch, illustriert mit Federzeichnungen von Konstantyn Debus, 23 Seiten, Gedichte, Erscheinen für Frühjahr 2003 geplant

Nähere Infos und Bestellmöglichkeiten finden sich unter:

www.roughartverlag.de

Verfluchtes Malträtinum

Im Lacrima Verlag erscheint von den Autorinnen Sandra Henke und Kerstin Dirks die Anthologie "Verfluchtes Malträtinum). In dieser Anthologie sind 15 Geschichten versammelt, die von Grusel über Horror bis zu leichten Splatter reichen. Gemeinsam ist jall diesen Geschichten ein düstere Erotik

Autorinnen: Sandra Henke,

Kerstin Dirks

Verlag: Lacrima Verlag

(<http://www.lacrima-verlag.de>)

Ca.253 Seiten

Format DinA5

ISBN: 3-936972-03-6

Preis: 12,50 Euro

stammtische 5**Offenbach, SF-Stammtisch**

2. Freitag i.M. ab 19 Uhr in der Pizzeria "Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn).

Info: Viktor Lorenc, (0 69) 94 59 21 01

Offenbach, Rollenspielertreff "Outtime"

(LARP, alle Systeme), am 1. Freitag i. M. ab 19 Uhr in der Pizzeria "Da Luciano", Hugenottenplatz 13 (Rückseite Saturn).

Info: Steffen Dams, (0 61 81) 25 77 71, Drowhunter@t-online.de (LC "Triumphirat e.V.i.Gr.")

Regensburg, SF-Stammtisch

jd. 3. Freitag i. M., 20 Uhr, "Einhorn"

Schwerin, SF-Stammtisch SN-SFC 92

jd. 3. Sonntag i. M., gegen 15 Uhr, bei Jörg Lippmann, Stern Buchholz 11

Wetzlar, SF-Stammtisch

jeden 3. Samstag i.M. ab 19 Uhr im Gasthaus "Langgass", Langgasse in Wetzlar.

Info: Thorsten Walch (01 77) 27 95 54 3

Wien, PR/SF-Stammtisch

jd. 1. Freitag i.M., 20 Uhr, "Ebbe und Flut", Kaiserstr. 94 Michael M. Thurner, westernstar@magnet.at

Wien, SF-Gruppe Wien

jd. letzten Freitag i. M., 19 Uhr, "G'schamster Diener", Stumpergasse 19, A-1060 Wien

Wiesbaden, SF-Stammtisch

2. Samstag i.M. ab 19 Uhr in der Gaststätte "Königlich Bayerisches Amstgericht", Gerichtsstr.5.

Info: Marcus Mollnar, (06 11) 81 20 87 0 strekfcwi@aol.com

Änderungen bitte mitteilen.

contermine

aktualisiert: 2.3.2003

30.05. - 01.06.2003

PentaCon

im Medienkulturzentrum Pentacon,
Schandauer Straße 64, 01277
Dresden

Kontakt: URANIA Stadtverband
Dresden e.V., Florian-Geyer-Straße
6, 01307 Dresden, Telefon
0351/4411443, Fax
0351/4411559, eMail info@ura-
nia-dresden.de oder unter
http://www.uranias-dresden.de

20.06. - 22.06.2003

Perry Rhodan Con Garching

Garching bei München; Kontakt:
Dieter Wengenmayr, Postfach
1138, 81511 München.

05. - 07.09.2003

LyCon

Lübeck, Kommunikationszentrum
Röhre, Mengstr. 35 (Untertrave)
Treffen des SFCD mit Gästen
Kontakt: Eckh. D. Marwitz,
EMail: edm@lynet.de,
HomePage:
members.aol.com/sfcd

08.08.-10.08.2003

Lomnitz-Con 2003

in der Buschschänke, 01458
Lomnitz b. Ottendorf-Okrilla.
Kontakt: URANIA Stadtverband
Dresden e.V., Florian-Geyer-
Straße 6, 01307 Dresden,
Telefon 0351/4411443,
Fax 0351/4411559,
eMail info@uranias-dresden.de
oder unter http://www.uranias-
dresden.de

22.08. - 24.08.2003

Thoregon Fantreffen

in der Alten Landschule Nottuln
(bei Münster/Westf.).
Informationen gibt es unter
http://www.thoregon.de/fantreffen

05.09. - 07.09.2003

LyCon / SFCD-Con

im Jugend- und Kulturzentrum
"Röhre" in Lübeck (Nähe
Untertrave). Kontakt: Heinrich
Arenz, Burgstraße 33, 60316
Frankfurt, eMail hra.hanse@hein-
rich-arenz.de oder bei Eckhard D.
Marwitz unter edm@lynet.de,
Homepage:
http://members.aol.com/sfcd

Änderungen bitte mitteilen.

Chefredaktionen

Doris Dreßler,
Zeisigweg 24,
40468 Düsseldorf;
e-mail: doris@twilightbooks.de

Florian Breitsameter,
St.-Martin-Str. 12,
86510 Baidllkirch;
e-mail: breitsameter@sf-fan.de

Günther Freunek
Am Haster Berg 37,
49090 Osnabrück;
e-mail: g.freunek@reprotec-os.de

Olaf Funke,
Naupliastr. 7,
81547 München;
e-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Martin Kempf,
Märkerstr. 27,
63755 Alzenau;
e-mail: mk170866@t-online.de

Aktuelle Contermine und die
umfassende Stammtischliste
gibt es auch unter

**www.fandom
observer.de**

Ergänzungen und Korrekturen
für diese Liste bitte an
contermin@fandomobserver.de
schicken!

Vielen Dank

Impressum

Fandom Observer 166 • Mai 2003

Verlag: Editorship S&M
Herausgeber: Martin Kempf,
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau
Tel 06023-3474 Fax 06023-970833

Chefredakteur: Olaf Funke,
Naupliastr. 7, 81547 München
E-mail: olaf.funke@sf-fan.de

Spartenredakteure:

Comics: Olaf Funke, Naupliastr. 7,
81547 München
olaf.funke@sf-fan.de

Fanzines: Kurt S. Denkena, Postfach
760318, 28733 Bremen
ksdenkena@t-online.de

Film: Thomas Vohl, Alte Schanze 69,
47057 Duisburg, tomvohl@knuut.de

Hörspiel: Mark Engler, Geibelstr. 17,
63450 Hanau, markengler@t-online.de

Horror: Andreas Nordiek, Ernst-Limmer-
Str. 11, 26131 Oldenburg, andreas.nor-
diek@nwn.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

KSD, Doris Dreßler (ddd), Mark Engler,
Thomas Vohl, Andreas Nordiek, Florian
Breitsameter, Armin Möhle, Robert Musa

Für den Inhalt namentlich gekennzeich-
neter Beiträge übernimmt die Redaktion
keine Verantwortung.

Fotos: Breitsameter, Archiv, UJP, WWW...
Satz & Gestaltung: SF-FAN.de

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es
gilt die Anzeigenpreisliste 2/94
Druck: Und wieder machts der Schaper

Bezugspreis: 1,80 Euro (inkl. Porto),
Abonnement (12 Ausgaben) 21,60 Euro,
Auslandspreis bitte anfragen.

Abobestellungen: Konto 240 639 385,
Sparkasse Alzenau, BLZ 795 500 00 ltd
auf Martin Kempf

Einzelbestellung/Aboverwaltung:
Martin Kempf; Einzelexemplare müssen
vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
besteht kein Anspruch auf Belegexemp-
lare. Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluß:
jeweils der 15. des Vormonats